1 Ein schrecklich geschicht vnd gericht Gots vber Tomas Mützer
2 Ein Ermanung zum friede
3 Ein trewe vormanung M: Luthers
4 Ein sende brieff Mart: Luthers an den Koningk vonn Engellande
5 Ein bericht an einen guthenn freundt von dem Sacrament ML
6 Warnung D Martin Luters an seine liebe Deutsch Altars
7 Ernstliche Disputationes vom heilg Sacrament von der messe vonn Beider gestalt,
8 Das siebende Capittel Danielis D. Ionas von des Turck gots lesterung
9 Vonn heimlichenn vnd gestolenn brieuen sampt einenn psalm
10 An denn Christlich Adel Deutsche Nationn von des Christlichenn standes besserung
11 Vonn weltlicher vbrickeit wie weit man ihr sol gehorsam leistenn
12 Vormanung zum Sacrament des leibs vnd bluts vnsers herrn
13 Der Einhundert vnd elfft psalm außgelegt durch Martin Luth:
14 Gegrundter vnd gewisser beschluß etliche prediger zu Schwabenn vberdie wort des abentmals Christi

539
Georgs-B.
Landesbücherei Dessau

Eine be-richt an einen guten freund von Beider gestalt des Sacraments auffs Bischoffs zu Meissen mandat.

Adart. Luth.

Dem fursichtigen. N. meinem lieben herrn vnd freunde ynn Christo.

Nad vnd fride ynn Christo vnserm Herrn / Ich hab lange verzogen / Mein lieber herr vnd freund / auff ewer bitte zu antworten / Doch kome ich ia zu letzt / Gott gebe / das ich ewren glauben / durch Christus gnade müge reichlich stercken / vnd sampt euch viel andere seliglich trösten / Amen. Denn wie wol von dieser sachen / so viel bücher / beide von andern vnd von mir / an den tag sind komen / das sich yderman dadurch wol vnterrichten kan / so wil ich doch zum vberflus / euch vnd ander zu trost noch ein mal dauon schreiben / angesehen / das auch die tollen Bischoue vnd schreiber auff der Papisten seyten nicht auffhören zu lestern / vnd ymer anregen / das sie newe liedlin / von yhrer grossen kunst vnd tugend hören mügen. Nicht das ich widder die Papisten mich wölle legen / Denn ich mir fürgenomen / hinfurt widder keinen Papisten zu schreiben / sondern allein / die vnsern zu trösten vnd zu stercken / Vnd das fürnemlich aus den vrsachen.

Erstlich / das sie von anfang bis auff diesen tag / so vnuerschampte lügener sind / vnd widder yhr eigen gewissen sölch ding von vns schreiben / das sie vnd alle welt weis / das erlogen ist / wie Doctor Schmid vnd Doctor Rubenlöffel sampt yhrer gesellschafft mit vielen schreiben sich bisher beweisen / Vnd auch ein armer rauchender brand / der vom fewer zu Bern ist vberblieben / bey vns ynn ein winckel seinen zunder sucht / Ich hette wol gemeinet / die edle tugent / so die prediger Münche zu Bern begangen haben mit dem sacrament /

solte sie billich demütigen / das wenn sie einen menschen ansehen (schweige denn wenn sie für fürsten predigen / vnd lügen dazu ynn die welt schreiben) den kopff nidder schlahen vnd an das Sacrament vnd fewr zu Bern gedencken / vnd dafür ein wenig rot werden / als der wol möcht gewis sein / das seine zuhörer wurden sagen / sihe / das ist der lügen Münch einer / die zu Bern sölch laster mit dem Sacrament begangen / vnd Keiser Heinrich ym Sacrament vergifftet haben / Vnd wie wol sie viel schreiben vnd predigen / ist doch vnter sölchen stoltzen buben noch nie keiner funden / der sölch yhr laster vnd schande bekennen wil odder yhm leid lasse sein odder büsse / sondern gehen hindurch mit vnuerschampter stirn / vñ suchen ehre / als hetten sie wol gehandelt / Was solten sölche sacrament schender guts vom sacrament schreiben? Hie solten sie zu erst widder yhr eigen gesellen schreiben / vnd sie straffen / vnd demütiglich bekennen / das yhn sölch laster leid were / so stünde es yhn als denn wol an / das sie andern den splitter aus den augen zögen / wenn sie zuuor den balcken hetten aus yhren augen gezogen. Aber sie thuns nicht / villeicht darümb / das sie gerne haben / so man yhre Bernsche tugent ymer widder anrege vnd rhüme / Denn so lange sie nicht büssen / müssen sie sölche schande ewiglich hören / wie die Jüden müssen yhre schande hören / so lange sie sich nicht bekeren.

Aber der Luther der ists / an dem yderman zu ehren werden kan / vnd alle seligkeit erlangen / Denn kein esels kopff ist so vngelert / wenn er nur widder den Luther schreibt / so ist er gelert / Kein leichtfertiger bube / ist yhe so bös odder veracht gewest / wenn er widder den Luther schreibt / so ist er frum vnd das liebe kind / Niemand ist yhe so hoch zu schanden worden / wenn er widder den Luther schreibt / so ist er eine kron der ehren. Es sind

itzt zu

itzt zu Könige/Fürsten/Bischofs höffe/ynn grossem gut vnd ehre/Welche/so der Luther nicht were/villeicht mit den sewen treber fressen müsten. Ist mir der Luther nicht ein seltzamer man/ich meine/das er Gott sey/wie wolt sonst sein schreiben vnd name so mechtig sein/das er aus Bettler/Herrn/aus Eseln/Doctores/aus Buben/Heiligen/aus Drecke/Perlen/aus schandflecken/herliche leute machet? Viel achtens/das Luther hab Adrianum Sextum zum Bapst gemacht/Villeicht wird er Doctor Schmid auch noch zum Cardinal machen/denn die taube schweifft schon vmb yhn her. Also hie auch/die weil alle welt das fewr zu Bern nicht leschen kan/mus der Luther/der arme schand deckel her halten/vnd die prediger Münche zu ehren machen/denn die sind nu heilig vnd haben noch nie kein wasser betrübt/vnd nicht ein spitzlin vom splitter ynn yhrem auge/Der Luther ist so ein schendlich/verflucht/verdampt ding/das man dafür schlecht keinen buben noch böse wicht mehr erkennen kan. Wolan/las liegen vnd triegen/Man sagt ym sprichwort/Offenberliche lügen ist keiner antwort werd/da las ichs auch bey bleiben/Wer aber wil kurtz antwort haben auff aller Papisten itziges schreiben/vnd da zu auch wissen/was sie schreiben/der sehe den Bapst Esel an/so gedruckt vnd ausgelegt ist/so wird yhm der trachen kopff/der aus seym hindern gehet/anzeigen/was für schreiber vnd prediger das elend Bapstum hat ynn seiner letzten zeit.

Zum andern/so hab ich bisher mit meinem schreiben schon alzu viel vnd starcke Lutherischen gemacht/das ich wol mus auff hören/Es möchten sonst die Papisten allzu gar Lutherisch werden/Denn sie sind für war bereit mehr vnd besser Lutherisch/denn ich selbs/vnd brauchen auch des Euangelions mehr zu yhrem

nutz denn wir selbs / Ja wir habens grossen schaden vnd nachteil / sie aber haben nutz vnd ehre dauon / Als / die Thumherrn / Pfaffen vnd Münch / haben gar fein gelernt / yhr Horas Canonicas nach zulassen / Haben starcke gewissen / yhr eigen statut vnd gesetz zulassen / vnd dürffen keines dispensierns vom Bapst / Beten dagegen aber auch nichts / vnd thun auch nichts / wie sie denn zuuor nie nichts guts gethan haben. Vnd ist ynn vielen stücken grosse freyheit durch mich zu yhn komen / Wir aber sind allein ym gewissen frey / müssen beten vnd sonst viel dagegen thun vnd leiden.

Item da itzt der Bapst vom Keiser gefangen war / da hatte die kirche freylich kein heubt / Vnd wo es vorzeiten geschehen were / welch ein wesen solten da die geistlichen widder den Keiser haben angericht (wie denn etwa geschehen ist) da hette keiner mügen messe halten / alle sacrament vnd geistliche ampt weren darnidder gelegen / als die vnkrefftig weren / weil das heubt lege / vnd nicht einfliessen künde ynn seine gelider. Aber itzt / ob der Bapst schon grewlich gefallen vnd gefangen ist / so halten sie gleich wol messe / vnd pflegen aller geistlichen ampt vnd sacrament / Warümb? Darümb / das der Luther Bapst ist / on yhren danck / von dem sie gelernet haben / auff den Bapst zu geben / so viel sie es gelustet / vnd sind hierynn gantz durch aus Lutherisch / stehen yhrem herrn vnd heubt bey / wie die schelmen / Noch sind sie widder den Luther.

Aber die zornigen Junckerlin die Fürsten sind noch die aller besten Lutherischen / nemen geschenck vnd barschafft von Klöstern vnd Stifften / die menge / füren die kleinod auch zu sich (on zweiffel guter meinung dieselbigen zubewaren) Vnd lauren dabey / auff

die liegen-

die liegende gründe auch fein. Dazu greiffen sie auch ynn die Bepstliche rechte vnd freyheit/schetzen vnd beschweren die geistlichen stende vnd person/ wie sie wöllen. Wo lernen sie aber das alles? Jns Bapst bücher? ia da hüt dich für/Der Luther hat sie also frey gemacht/ vnd mus doch des widder danck noch namen haben/ Doch stellen sie sich die weil mit grossem ernst/wie sie gut Bepstisch sind/zwingen die leute/ zu einerley gestalt des Sacraments/die Priester zu platten vnd kaseln/O heilige Papisten. Wie grosser ernst ist da. Sihe doch/was der Bischoff zu Mentz mit seinen hofeschrantzen selbs thut an dem Marien Kloster vnd newen werck zu Halle.

Summa die Junckern / so etwa nicht hetten thüren widder einen leyen bruder mücken / vnd musten sich für den Bischoffen bücken / vnd sonderlich für dem Bapst sich tucken/ sind itzt ynn sölche gewalt vnd freyheit komen/das sie das spil vmbgekeret haben/nemlich/ das die geistlichen müssen sich für yhn bücken/ vnd trotz dem Bapst selbs / das er der einen sawer ansehe/mit allen seinen geistlichen/odder sie anders heisse / denn Lieber son/du Christlicher fürst/du beschützer des glaubens Schenckt vnd leidet da zu von yhn alles/was sie wöllen.

Sölche ehre vnd gewalt möcht warlich einen fürsten kutzeln vnd bewegen/ sonderlich wenn er baurkundig ist/das er dem ketzer Luther feind wurde. Zu sölcher ehre aber müssen vnser Lutherische fürsten nicht komen/ia yderman mus yhn feind sein/ vnd dazu verrethe rische anschlege vnd bündnis widder sie suchen/der sie sich darnach selbs schemen müssen/ wie der anschlag zu Mentz auch geschach. Also wills fast dahinaus/ das die so Lutherisch gescholten werden / schier am wenigsten Lutherisch sind / Vnd welche Papistisch gerhümet sein wöllen / am meisten Lutherisch sind vnd erfunden werden.

Weil

Weil denn der Papisten art ist / mit eitel lügen vmbgehen / vnd alle yhr spiel eitel falsche heucheley vnd triegerey ist / wie das alles am tage ist / So wil ich sie hinfurt yhrem abgott lassen / nach dem sie doch nicht anders wöllen / das sie liegen vnd triegen bis sie müde werden. Denn was die heubtartickel vnsers glaubens betrifft / hab ich schrifft vnd bekentnis gnug an tag gebracht / Daraus yderman sich wol behelffen vnd beschützen kan / das er von sölchen falschen leichtfertigen leuten vnbetrogen bleibe. Wer darüber verfürt wird / der wil verfürt sein / ich bin entschuldiget für Gott vnd der welt / das weis ich für war / Denn die Papisten / ob sie tausent büchlein schreiben / so sinds doch ymer die alten faulen merlin / die ich für sieben iaren verlegt habe / vnd sehe noch nichts / das sie aus der schrifft da widder bringen / denn yhrer kirchen gewalt / da hust ich auff vnd las sie faren. Das ich aber zur sachen kome / vnd wie ich fürgenomen / die gewissen stercke / widder des Bischoffs zu Meissen vnd öberherrn tyranney / wil ich etliche stück nach einander erzelen / darynn du dich bedencken / vnd selbs trösten vnd stercken könnest.

Zum ersten solt du bedencken / der Papisten eigen bekentnis / denn sie bekennen offentlich / das es war sey vnd ynn der schrifft gegründet / Beidergestalt des Sacraments zu empfahen / nach Christus vnsers Herrn einsetzunge. Müssen dazu bekennen / das die Christenheit vorzeiten also habe gebraucht / wie man ynn Cipriano vnd ander heiliger Veter büchern findet / Vber das müssen sie bekennen / das niemand weis / wenn vnd durch wen der einer gestalt brauch ist eingerissen. Vber das bekennen sie / Wo ein Concilium würde / so wolten sie getrewlich helffen / das man beyder gestalt solt den leyen reichen / den priestern die ehe lassen / vnd ander

stücke

stücke mehr. Sölchs bekentnis (sage ich) soltu wol mercken/Denn man kan den teuffel nicht besser eintreiben vnd vnser hertzen widder yhn stercken/ denn durch sein eigen wort vnd bekentnis/ Wie Christus spricht/ Aus deinen eigen worten wirstu gerechtfertigt/ vnd aus deinen eigen worten/wirstu verdampt. O wie solten sie pochen vnd trotzen/ wo sie ein sölch eigen bekentnis von vns hetten.

So hastu nu aus diesem bekentnis dein hertz zu stercken der massen/ Habens die vorigen Christen vnd heilige Veter gehalten vnd aus der schrifft beider gestalt braucht/geübt vnd hinder sich gelassen/So müssen entwedder die selbigen geyrret vnd vnrecht gethan haben/ odder die Papisten müssen lose leichtfertige lügener sein/das sie vns das zu vnrecht machen/welchs sie doch selbs bekennen/ Es sey recht vnd wol gethan von den heiligen Vetern. So müssen sie auch voller teuffel sein/ das sie bekennen vnd verheissen/sie wöllens ym Concilio ordenen/ Denn damit zeigen sie an/das es wol recht sey/ Aber weil sie noch nicht ia dazu sagen/ so sol es die weil vnrecht sein. Wer hat yhe mehr gehort/ das sich der teuffel so offentlich vnuerschampt vber die warheit setzt/die er selbs bekennet das warheit sey/vnd solle doch nicht warheit sein bis ers erleube? Liber wem solt doch hie der mut nicht wachsen/wenn er sölch offentliche teuffels thurst ynn den Papisten sihet vnd höret?

Ja/Sprichstu/ Sie fragen nicht darnach vnd hören nicht/ Antwort/ Was fragstu denn auch nach dem teuffel vnd seinen bekandten iüngern? Rede ich doch itzt mit yhnen nicht/ sie zu leren/Mit dir rede ich/las sie den teuffel hörn vnd folgen/ Du hast wol gelesen/ das yhr etlich/ mit vielen sprüchen des Euangelij wöllen

beweisen / das eine gestalt zu brauchen recht sey / als wo Christus odder die jünger brod gebrochen haben. Halt nu yhre kunst vnd maul zusamen / vnd sihe doch / was für leute sind / Sie sagen / Es stehe ym Euangelio / das eine gestalt solle zu brauchen sein / Vnd verheissens gleich wol widderümb ym Concilio / beide gestalt zu ordenen / Lieber was ist das anders gesagt / denn so viel: Wir wöllen ym Concilio ein anders ordenen / denn wir ym Euangelio finden vnd beweisen / odder also / Was Gott ym Euangelio vns leret / das wöllen wir ym Concilio verdammen vnd endern / Lieber / Wer wil doch bey sölchen leuten sein / die yhrs glaubens keinen andern grund haben denn diesen / vnd vnuerschampt also bekennen / Wir menschen mögens mit Gotts wort machen / was vnd wie wir wöllen / Wo bleibt hie Christus spruch / Hymel vnd erden werden vergehen / Aber meine wort sollen nymer mehr vergehen? Sey der leidige teuffel bey sölchen Christen / welcher auch gewislich bey yhn ist / vnd sölchs redet. Sol aber die künfftige ordnung des Concilij recht sein / so mus Christus vnrecht sein / da er einer gestalt brauch ym Euangelio einsetzt / wie sie sagen / Ist er aber nicht vnrecht / so sind es Gotts höheste lesterer / die es ym Concilio zu endern verheissen / Sihe also bestehen allezeit die lügener mit yhren lügen / Das las dich stercken / vnd tröste dich des selbigen /

Zum andern nym für dich die that des Bapsts / derselbige lest vnd gibt den Behemen beider gestalt. Ist das recht / Warümb solt es denn vns auch nicht recht sein? Sie sagen / Der Bapst sey des heiligen geists vol / vnd müge nicht yrren / Wie reymet sichs denn zu samen / das Christus der nicht yrren kan ym Euangelio / eine gestalt (wie sie sagen) leret / Vnd der Bapst / der auch nicht yrren kan / gibt beider gestalt / Wie fein reymen

sölche

sölche lügen meuler / Christum vnd den Bapst zu sa-
men / ia wie fein stehet yhr glaube auff peltzen ermeln:
Da sihestu ia vnd greiffest / das offentliche büberey mit
D. Schmid vnd seinen gesellen ist / da sie aus dem
Euangelio einerley gestalt beweisen / vnd liegen / das die
balcken krachen. Aber das sind die wege / reich / grosse
herrn vnd Cardinale zu werden. Also hastu die gesellen
alle sampt / Etliche bekennen / das beyder gestalt ym
Euangelio gegründ sey / Aber verheissens ynn eim Con-
cilio also zu ordenen / Etliche sagen einerley gestalt sey
ym Euangelio gegründet / Lauffen also mit lügen wid-
dernander als die vnsynnigen / die nicht sehen noch hö-
ren / was sie doch selbs reden odder schreiben.

Ja sagen sie / Die kirche ist vber das Euangelion /
vnd hats macht zu endern / wie sie offt gethan hat.
Antwort / Das ist ein war wort / vnd solts nicht allein
gleuben / sondern magsts auch wol greiffen / Ja sölche
kirche ist nicht allein vber das Euangelion / sondern
auch vber Gott selbs / Denn wer vber Gottes wort vnd
gepot ist / der mus freylich auch vber Gott selbs sein /
Sintemal Got selbs das wort vnd die warheit ist / Vnd
sölchs alles beweisen sie auch / nicht allein mit der lere /
sondern auch mit dem leben / Denn Gott spricht also /
Hymel vnd erden sollen vergehen / aber mein wort sol
nicht vergehen / Da widder vnd vber spricht die kirche /
Ja dein wort sollen vnd müssen vergehen / so offt vnd
viel es vns gelüstet. Christus spricht / Wer eines
von den kleinesten gepoten aufflöset vnd leret die leute
also / der wird der kleineste ym hymelreich sein / Denn es
sol nicht ein iota noch tütel vom gesetze vergehen / es
mus alles geschehen. Da wider spricht die kirche / Nicht
allein ein tütel odder buchstabe / sondern der gantz text /
so vom kelch ym abendmal gepoten ist / sol vnd mus ver
gehen / wie wir wöllen / Solten wir nicht ein geringst ge-

pot aufflösen/ so wir wol macht haben auch die grossen vnd alzu mal auffzulösen.

Denn/ wer ein gepot odder wort Gotts/mag endern vnd auffheben/ der mag sie auch alle auffheben/ Mag er sie nicht alle endern noch auffheben/ so mag er auch keines endern noch auffheben. Weil sie alle gleicher ehren sind / eins so wol Gotts wort / als das ander/ Darümb mügen sie auch wol das wort auffheben/ da der Vater vom hymel sprach / Sihe/das ist mein lieber son/ dem gehorchet/ Item mügen auch das wort auffheben/ Jhesus Christus ist ynn die welt komen die sünder selig zu machen. 1. Timo. 1. Also auch die Zehen gepot / das Vater vnser vnd den glauben/ Summa/alle Gottes gepot vnd wort mügen sie endern/ wie sie wöllen/ weil kein vnterscheid ist/vnter den worten Gottes/ sondern ein iglichs eben des selbigen Gotts wort ist/ des das ander ist.

Vnd zwar (wie gesagt ist) Sie thuns auch getrost/Denn sie leren durch werck die leute frum werden/ damit ist Christus leiden vnd blut auffgehaben/ das er nicht sey ynn die welt komen die sünder selig zu machen/ Sie aber können sich wol / on Christum/ selbs mit eigen wercken selig machen. Item da Christus leret Matt. 6. Man solle dem vbel nicht widderstreben/ sondern den rock nach dem mantel lassen faren/Bitten für die feinde Wolthun den widderwertigen / Segenen die lesterer/ vnd yderman geben vnd leyhen. Sölchs alles heissen sie nicht geboten / sondern geraten vnd frey gelassen/ wers nicht thun wil/mags wol lassen / vnd ist dennoch ein Christen / Also auch Gott von gantzem hertzen lieben / vnd den nehesten als sich selbs / sind nicht mehr gebot / sondern frey rete vnd vberflüssige vnnöttige lere. Weil

re. Weil nu sölch yhr lere bey yhn gilt / Was kanstu denn zweiffeln / das die kirche sey mit leren / beyde vber Gott vnd vber Christum / beyde vber Euangelion vnd gesetze vnd vber alles sampt / wie solten sie denn nicht auch den kelch ym abendmal weg nemen vnd sölch ordnung Gottes auffheben?

Vnd das noch wol mehr ist / Sie sind auch vber sich selbs / Denn (wie gesagt) Der Bapst lest den Ehemen zu vnd wem er wil / beyder gestalt des sacraments / vnd sie billichen dasselbige / So es doch / widder yhr eigen ordnung ist / da sie vber Gottes ordnung / nur eine gestalt leren zu geben vnd zu nemen / Ja / wie dunckt dich? Jsts nicht eine grosse gewalt bey der kirchen / das sie vber Gotts vnd alles / dazu vber sich selbs sind? Also auch / Sie haben durch yhr vber Göttliche vnd vber Christliche ordnung den priestern die ehe verbotten / widder vnd vber Gottes wort / Aber der Bapst nympt gelt odder gonst / vnd feret aber mal vber sich selbs vnd vber sölche vbergöttliche ordnung der kirchen / vnd gibt Nonnen vnd München freyheit zur ehe / wie er offt gethan hat.

Also auch mit dem leben sind sie aller ding vber alle Gottes wort vnd gebot auff allerley weise / Erstlich zur rechten / Da haben sie geistliche volkomene stende / damit sie weit / weit / hoch / hoch / fern / fern / vber den gemeinen stand des Christlichen glaubens vnd alle stende des heiligen geists faren vnd schweben / Denn yhr armut / gehorsam / keuscheit / gürtel / kolben / kappen / sind eitel sönnen vnd monden ym hymel / so die weil kindlich gehorsam / ehelich zucht / Göttliche öberkeit / willige dienste der vnterthanen / vnd alle ordnung Gottes / nichts anders dagegen sind / den dreck ynn der laternen.

zur lincken auch also / Denn da ist den Bischoffen vnd geistlichen geboten zu predigen vnd die Christen zu regiern durchs wort Gottes / Aber das ist nichts / Sondern das ist viel höher / das die Bischoffe fürsten seyen / weltliche güter regiern / Die pfaffen aber fresser / brasser / hurentreiber vnd die ergsten buben auff erden seyen / So kompt man vber das Euangelion vnd Gotts gebot.

Ich mus dem Bischoff zu Meissen / zu ehren / der selben vbergöttlichen heiligkeit ein exempel erzelen / auff das sie doch greiffen / wie starck wir gleuben / das sie vber das Euangelion sind / Zu Wurtzen ist ein Thumprobst neulich des iheligen tods gestorben / der nam einem man sein ehelich weib / vnd hielt sie yhm für mit freuel vnd gewalt / Der arm man lieff vnd rann hin vnd her / klagts dem Bischoff / als seinem öber herrn. Aber das halff nicht / muste seins weibs empern / vnd dem Probst zur huren lassen viertzehen iar lang / Vnd summa / er kund vom Bischoff kein ander antwort erlangen / denn das / Der Probst were ein sonderlicher prelat / der Bischoffe hette keine gewalt vber yhn. Wo meinstu das sölch Bischofflich antwort solt herkomen / denn aus der kirchen öberkeit / so vber das Euangelion vnd vber sich selbs ist? Ein Bischoff ist freylich vber einen Probst nach der kirchen ordnung / Widderümb ist er auch vber sölche ordnung / wenn sie es gelüstet / hurn treiber vnd buben zu verteydingen / arme leute zu plagen.

Nu / der Probst hat seinen richter / Aber der Bischoff ist ein vbergöttlicher man / der kan nicht straffen die pfaffen so frawen reuber / eheschender / vnd hurrn ieger sind? Warümb das? Darümb / das sölchs Gott verboten hat / vnd sie vber Gotts wort vnd gebot sind / Aber beyderley gestalt zu leren vnd nemen / da kan er straffen vnd schelten / vnd ketzerey vnd lesterung draus machen /

Warümb?

Warümb? Darümb / das es widder der kirchen ordnung ist / vnd sie sölchs zu halten auff dis mal gelustet / Sölcher vbergöttlicher ordnungen exempel / hab ich von Er Fabian feylitz / seliger gedechtnis / viel gehöret / der zu Zeitz an des Bischoffs von Neumburg hoffe / sölchs erfaren hate / Vnd hies es! Löbliche / geistliche ordnunge / Wenn ein man vber einen Thumpfaffen klagt / der yhm sein weib für hielt / das der selbige man must vnrecht haben / schweigen vnd busse vnd straffe leiden / als der ein gelied der vbergöttlichen kirchen hette böslich verklagt / Ich wil der rechten hurhenser / Mentz / Würtzpurg / Bamberg / Halberstad. etc. itzt schweigen.

Wolan / so sihestu vnd greiffestu ia nu wol / das die kirche sey vber das Euangelion / gepot / Gott / Christum vñ vber sich selbs / Wie viel mehr sind sie vber vns arme ketzer vnd yrrende leute / So bekennet es auch zwar S. Paulus da er spricht. 2. Thessa. 2. das die kirche solte ynn zukünfftiger zeit sich setzen vnd erheben widder vnd vber alles das da Gott heist vnd geehret wird / Welchs ist itzt also starck erfüllet / das sie gleich dem spruch nach / auch selbs bekennen / das sie vber Got seyen / vnd nicht alleine bekennen / sondern auch rhümen / als die höheste tugend / vnd nicht allein rhümen / sondern auch drüber halten vnd drauff dringen vnd zwingen / als auff den höhesten artickel vber alle artickel. Ich meine ia / sie seyen bezalet mit Gotts zorn vnd plage / Wie künd der teuffel doch selbst erger handeln hierynn? das sie nicht allein sölchen grewlichen schrecklichen spruch S. Paul erfüllen / sondern auch sich desselbigen rhümen vnd treiben vber alle Gottes wort vnd werck.

Aber was ists nu für eine kirche / die sich rhümet / das sie vber Gottes wort sey? Es ist freylich auch eine kirche / ia des leidigen teuffels kirche vnd Satanas braut / der sich

auch ym

auch ym anfange wolt vber Gott setzen/dauon der.xxv. psal.spricht. Ich hasse die kirchen der boshafftigen/vnd wil bey den gottlosen nicht wonen/Wir wissen/das die Christliche kirche ist Christo vnterthan Ephe.6. vnd feret nicht vber Christum / Vnd ist dem wort Gottes gehorsam/vnd meistert odder endert yhm sein wort nicht/ sondern lest sich durchs wort endern vnd meistern/ das ist die rechte braud Christi/vnd vnser kirchen dauon ym glauben stehet / Ich gleube eine heilige Christliche kirche.etc. Darümb bleiben wir bey vnd ynn der selbigen/vnd lassen ihene abtrünnige teuffels hure faren mit yhrem abgott / Vnd eben damit scheuhen sie vns von sich / damit sie vns zu sich wöllen bringen. Denn eben darümb fliehen vnd meiden wir sie / das sie vber Gott vnd sein wort faren/dadurch sie doch meinen vns auffs gewaltigst zu sich zu reissen / Der teuffel bleibe ynn sölcher kirchen.

Denn setze gleich/das es war sey / das die kirche vber Gottes wort sey / Vnd es hübe sich eine zwitracht zwischen yhnen / wie für dem Concilio zu Costnitz geschach/Sage mir/ Welchem teyl/ solt ein frum Christen anhangen? Denn ein iglich teyl würde sein wöllen die rechte kirchen/vnd fürgeben/ sie weren vber das ander teil/ Mit Gottes wort künd man sie nicht vereinigen noch vertragen / weil ein iglich teil wolt vber Gottes wort sein als die rechte kirche / Ja wie wolt man ymer mehr einen Christen mit dem andern vertragen / so ein iglicher wolt ein gelied der kirchen sein / vnd macht haben vber gottes wort? O ein schöne löbliche kirche wolte das werden / Wo mit wolt auch das Bapstum sich bestetigen/odder yhr Concilium krafft haben/so ein iglicher sagen möcht/Er hette/als ein rechter Christen/macht vber Gottes wort/darauff der Bapst vnd das Concilium pochen. Sölchs sucht der mörder vnd lügener der

teuffel/

teuffel / Sölche kirche wolt er gerne haben / sölche Chri-
sten weren yhm lieb.

Weil sie denn nu selbst nicht leucken können / das man die kirche durchs wort Gottes mus zu samen halten vnd vereinigen / Dazu der Bapst sein Bapstum selbst / vnd die Concilia auch yhre macht durch Gottes wort bestettigen vnd erhalten wöllen / So ists greifflich vnd klar gnug / das beyde kirche / Bapst vnd Concilia vnter dem Gotts wort sind / sein müssen vnd sollen / auch nach yhrer eigen lere vnd recht / Vnd welche sagen / das die kirche vber Gottes wort sey / die liegen als des teuffels iünger / nicht allein widder Gott / sondern auch widder sich selbs / widder yhr eigen that vnd lere / allein das sie nur vns zu trotz vnd zu widder Gottes wort lestern mügen. Daran sie so viel gewinnen / das sie als die offentlichen lügener / sich selbs ynn die zungen beissen / vnd widder sich selbs leren vnd thun / Vnd zu gleich yhre kirche vnter Gottes wort halten müssen on yhren danck / vnd doch vber Gottes wort / mit mutwilligen lügen heben wöllen.

Sprichstu aber / Lesen wir doch / das die Apostel haben der kirchen auffsetze vnd gebot gegeben vber die / so sie von Christo empfangen hatten / als Acto. 15. gebieten sie aus krafft des heiligen geists / das man solle meiden götzen opffer / blut / vnd erstickts / vnd hurerey / So doch Paulus widderümb ynn seinen Episteln / sonderlich das götzen opffer frey spricht. 1. Corin. 8. vnd. 11. Vnd itzt die gantze Christenheit / blut essen nicht meidet noch verbeut / Daraus sichs findet / das die kirche macht habe / Gott vnd des heiligen geists ordnung zu endern / Dazu auch newe gepot auffiegen / wie dazumal die Apostel gethan haben etc. Was wöllen wir hiezu sagen: Dis ist ia nicht ein schmids hamer / sondern ein donner axt der schrifft.

Wenn meine lieben Junckern meine schrifft nicht so iemerlich verachten / vnd möchten dieselbigen lesen / son hetten sie aus den zween sermon / so ich vber dasselbige .15. Capitel gethan vnd ausgehen lassen habe / so viel wol gefunden / das sie sölche einrede nicht wurden zu marckt bringen / Aber sie lesen nichts / sondern suchen nur eitel lücken / da sie lestern vnd liegen mügen / Ich wolt / das sie ein eid geschworen hetten vnd müstens auch halten / das sie dem exempel der Apostel / Acto. 15. müsten folgen / vnd nicht anders thun / Aber sie sind vber die Apostel vnd Gott / vnd lassen sich nicht halten / wedder mit diesem yhren eigen text noch mit keinem andern / Denn wo er widder sie sein würde / können sie bald sagen / Die kirche sey vber Gotts gebot / Vnd füren doch sölchen text zum schein / als wolten sie dem selbigen folgen vnd vnterthan sein / yhr ding damit zu stercken / Die feinen lieben lügener vnd falsche heuchler.

Auffs erst / weistu / das wir itzt nicht handeln von der kirchen / so etliche ordnung vber vnd weiter gesetzt hat / denn ym Euangelio Christus vnd die Apostaln gesetzt haben / sondern von sölcher kirchen / die sich vber vnd widder Gott vnd sein gebot setzt vnd hebt / nemlich von des hellischen Lutzebers ertzhuren / da die itzigen hurn wirte / die Nicklas Bischoffe ynne regieren / Denn wie offt haben wir vns wol erboten / vnd erbieten vns noch teglich / Wo der Bapst vnd sie alle sampt / nur das vns zu geben wolten / das sie vns nichts widder Gotts wort zu leren vnd zu leben zwüngen / so wolten wir gerne vnd williglich alles annemen vnd halten / was sie nur auff setzen vnd gebieten kündten / Wir haben noch nie nichts anders begerd / begeren auch noch nicht anders / denn das wir Gottes wort vnd die heilige schrifft frey haben möchten / die selbige zu leren vnd

zu halten

zu halten/ des sind mir meine büchlin an viel orten gewisse vnd starcke zeugen gnug.

Denn wir haben von Gotts gnaden noch wol so starcke scheddel/ das wir eine platten drauff tragen kön-den/ so sind vnser magen vñ bauch auch wol so gesund/ das wir kündten fasten/ vnd fisch am freytag vnd sonnabend essen vnd verdewen/ sonderlich weil sie guten wein dabey zu trincken erleuben (on zweiffel/ zu grosser casteyung des leibs) so haben wir auch noch so feste schuldern vnd knochen/ das wir kaseln/ korhembde/ kappen vnd lange röcke ertragen wolten/ Vnd summa/ alle sölche yhre treffliche/ grosse/ theure heiligkeit/ trawen wir auch on sonderliche gnade des heiligen geists/ wol aus natürlichen krefften zu halten/ auff das sie ia nicht zu fast hoch yhr heiliges leben rhümen dürffen/ Vber das so wolten wir/ mit Gottes hülffe vnd gnaden auch wol thun/ vnd lassen/ das sie doch nicht thun noch lassen/ nemlich die hurerey/ ehebruch/ geitzen/ schinden/ brassen/ prangen/ vnd alle yhre büberey lassen vnd da gegen almosen geben vnd guts thun vnserm nehisten/ dafür sie sich hüeten/ wie der teuffel für dem creutze.

Aber das ist der hadder/ das sie vns nicht wöllen Gottes wort vnd die heilige schrifft frey lassen/ sondern zwingen vnd dringen vns widder Gotts wort zu leren vñ zu thun. Darüber hebt sichs/ Daher kömpts/ das wir auff vnser beine tretten/ vnd setzen die hörner auff/ Vnd weil sie vns nicht wöllen Gotts wort lassen halten/ so wöllen wir auch nicht ein har breit halten/ alles das sie setzen vnd gebieten/ welchs wir sonst alles gerne hielten/ wo sie vns Gotts wort liessen/ Da-

her fleusts/das wir keine Platten/ Kappen/ fasten noch einichs yhrs tands/leiden wölen noch halten/noch ichts mit yhn zuthun haben / odder gleich sein / sondern nur auffs aller frölichst vnd zu trotz gethan vnd gelassen/ was sie verdreust/yhn widder ist/ vnd nicht haben wöllen/ gleich wie sie widder Gottes wort thun / auff das wir nicht für Gott mit yhn schuldig erfunden werden/ als die wir mit yhn bewilligt hetten widder Gottes wort zu thun vnd zu leren. So wir doch gewis sind/ Man müsse Gott mehr denn menschen gehorsam sein. Acto.4.

Nu last vns sehen sölche einrede der Nicklas Bischoffe vnd yhrer heuchler aus dem.15. Capitel der Apostel geschicht/so wirstu sehen/ wie der Bapst esel ein fein gesell ist ynn der schrifft zu handeln. Die frage ym 15. Capitel hebt sich darüber / ob die Heiden so gleubig wurden waren/sich auch müssen beschneiten lassen/vnd das gesetz Mosi halten. Da fielen die Jüden zu/vnd meineten/Ja/Es müste warlich sein. Hie stehen Paulus vnd Barnabas feste vnd sagen/ Nein/ Es sey gnug/das die Heiden gleuben / vnd müssen nichts vom gesetz Mosi halten / Vnd beweisen sölchs gar mechtiglich also/Wo sie das Euangelion gepredigt hatten vnter den Heiden/ da fiel der heilige geist auff die Heiden/so da zu höreten vnd gleubten / vnd hatten doch nichts vom gesetz Mosi. Daraus schliessen sie/ So der heilige geist gegeben wird / den Heiden / on das gesetz Mosi/ so ists freylich den Heiden nicht auff zu legen / sondern sey gnug/das sie gleuben/ Denn wo das gesetz not were vber den glauben/so würde Gott seinen geist/on Mose gesetz/ den Heiden nicht geben.

Sölchs bestettigt nu Petrus ym Concilio zu Jerusalem/da

salem/da Paulus vnd Barnabas sölchs aus Anthioch/ia an brachten / Denn er hatte es auch also erfaren an dem heiden Cornelio. Acto. 10. Vnd spricht offentlich für allen also. Lieben brüder yhr wisset / das Gott erwelet hat / das die Heiden durch meinen mund das Euangelion höreten / Vnd Gott der hertzenkündiger/ zeugete von yhn vnd gab yhn den heiligen geist/ gleich wie vns/vnd machet kein vnterscheid zwischen vns vnd den selbigen / Was versucht yhr denn nu Gott / vnd wöllet den jüngern auff den hals legen das joch/welchs wedder wir noch vnser veter haben mügen tragen/Sondern wir gleuben durch die gnade vnsers Herrn Jhesu Christi selig zu werden / gleich wie jhene (das ist) die Heiden. Hie sihestu / das der handel ist / Man solle/ durch den glauben on gesetz / frum vnd selig werden/ Welchs wird also ym Concilio beschlossen / vnd gesandt gen Antiochien/das man sölchs solle den jüngern sagen/ wie du weiter magst daselbst lesen.

Dis stücklin (sage ich) merck ja wol / Denn hierynn ligts gantz vnd gar / Der beschlus (sage ich noch eins) vnd traditiones dieses ersten Concilij sind diese/ Man solle nicht das gesetze Mosi den jüngern aus den Heiden / auffiegen / sondern sie leren durch den glauben / on Mose gesetz / selig werden / Das tregt Paulus vnd Barnabas hin vnd widder/vnd befilhet es zu halten/vnd Lucas heist es decreta/ vnd traditiones seniorum.etc. Da sihe/ob sie hierynn menschen lere setzen/od der vber Gotts wort sich heben/ Ja hüt dich/Sie setzen nichts anders/ denn das rechte heubtstuck Christlicher lere/ nemlich den glauben vnd Christliche freyheit/ vnd weren mit grossem ernst / man solle nichts den jüngern mehr auffiegen/ noch sie beschweren / sondern bey dem glauben / wie Christus geleret / vnd vom hymel durch

den heiligen geist bestettigt hatte / bleiben lassen / Vnd gehet also dis erste Concilion gewaltiglich widder der menschen auffsetze / ia auch widder Mose vnd alle gesetze.

Da sihe vnser Nicklas Bischoffe an / Sie füren diesen spruch zu bestettigen yhr auffsetze / vnd heissen sie decreta vnd traditiones Apostolorum / so die Apostel sollen auffgelegt haben vber das Euangelion / So der text mit aller gewalt zwingt / Es sind solche gepot der Aposteln geweſt / die den auffsetzen weren / vnd verbieten etwas vber das Euangelion auffzulegen / gebieten aber bey dem glauben on auffsetze zubleiben / Sinds nicht feine gesellen ynn der schrifft: Schliessen ein / ia / heraus / da die schrifft / nein / sagt / Machen gebieten daraus / da die schrifft vom verbieten redet. Warümb: Ey sie sind vber Gotts wort / drümb mügen sie wol aus der schrifft / Ja / machen / da sie / Nein / leret. Aber der Bapst esel ist ein esel / heist ein esel / vnd bleibt ein esel / Drümb mus er auch mit der schrifft ia also handeln / das yederman offentlich sehen müsse / das sie esel sind.

Ja sprichstu / Es wird gleichwol daneben auch gesetzt vnd auffgelegt / das sie sollen götzen opffer / blut / verstickts vnd hurerey meiden / wie daselbs S. Jacob anzeigt. Ja das stück können die Nicklas Bischoffe vnd Bapstesel wol sehen / Aber das ander / dauon itzt gesagt / vmb welchs auch als vmb die heubt sache / dis Concilium gehalten ist / können sie nicht sehen / denn vbersichtig sind sie / vnd faren ymmer vber Gotts wort hin. Darümb hab ich droben gesagt / Du solteſt dis stück wol mercken / weil es daselbst gantz vnd gar anligt. Was wöllen wir denn hiezu sagen: So sagen wir / Weil die heubtsache vnd der heubtartickel dieses Concilij der ist / das man den Heyden solle nichts auffligen / wie sölchs der heilige geist / so on sölch auffligen / den Heiden gegeben / vber /

ben/vberweiset/So müssen freylich die vier stück/ so Jacobus setzet/nicht widder sölchen artickel sein/ Darümb halten wir/das sie nicht auffs gewissen/sondern auff die liebe gesetzt sind/ Denn diese vier stücke waren den Jüden widder/vnd hatten eckel an den Heiden/vmb yhrer götzen opffer/vnd blut vnd as essen vnd hurerey/ Darümb wird den Heiden auffgelegt/ das sie den Jüden zu dienst vnd liebe sölche stücke meiden/Denn sölchs war not/nicht vmb der seligkeit willen/sondern vmb der Jüden willen/ Sonst hetten sie wol ander stück mehr odder das gantze gesetze auff sie geschlagen.

Darümb sind sölche stücke mit der zeit gefallen/Vnd S. Paulus hielt sie selbs bey den Heiden nicht/ denn da war es nicht not/Aber bey den Jüden hielt ers/ denn da war es not/ Drümb nennen sie auch ynn dem Concilio vnd brieffe diese vier stücke nöttig/nicht zur seligkeit odder für Gott/ (Denn das hatten sie durch den heubtartickel schon beschlossen/das nicht durch werck odder gesetze/sondern durch den glauben vnd gnade Christi wir müssen selig werden) sondern vmb der Jüden willen/ weil die Heiden/ hurerey/ blut essen. etc. nicht für sünde hielten/ Wie wol hurerey auch ym Euangelio on das sonst verbotten ist/Aber hie ist der handel nicht/was zu thun odder zu lassen ist/ sondern wo durch man selig werde/ Welchs sie schliessen/ alleine durch den glauben geschehen müsse/on alle werck. Da sie das erhalten hatten/fragten sie nicht gros darnach/ was man sonst auff die jünger legte/als eusserliche stücke/die eine zeit zu tragen weren.

Wenn nu vnser Bapstel/diesem Concilio folgen wolt/ vnd vns den selbigen artickel lassen/nemlich/das wir alein durch gnade ym glauben/on werck/müsten selig werden/vnd legten kein gesetz auff vnser gewissen/ So wolten wir gerne tragen/ was sie vns auff die liebe legten/

vnd widder

vnd widderümb fallen lassen / wie sie wolten. Aber nu zwingen sie auff vnser gewissen / vnd wöllen die selbigen mit gesetzen beschweren als nöttig zur selickeit / Das wöllen wir nicht leiden. Vnd weil sie nicht ein stücklin wöllen nachlassen ynn Gotts namen / so sollen vnd müssen sie es gantz vnd gar lassen / Denn ob wol die Apostel hie diese stück auff legen / so legen sie doch nichts auffs gewissen / als nöttig zur seligkeit / sondern weren viel mehr dem selbigen auff legen / drümb leren sie nichts widder den glauben / dazu leren sie sölchs / das mit der zeit solt abfallen / vnd nicht ewiglich gelten / on was des glaubens frucht ist / als keuscheit widder die hurerey / so sonst gnug geboten ist / vnd nicht eigentlich dieses Concilij artickel ist / wie die andern drey / welche lengest gefallen sind / wie denn alle ordnung vnd auff setze der liebe / zeitlich vnd wandelbar sein sollen.

Also hastu / das der Bapstesel vnd die teuffels kirche aus diesem. 15. Capitel nicht bringen kan die gewalt vnd recht / auff setze zu machen vber die gewissen / sondern das es gewaltiglich widder sölch yhre tyranney streit / das sie den glauben vnd gewissen sollen frey lassen / Wöllen sie aber auff legen / das sie der liebe auff legen / welche tregt / duldet vnd leidet alles / Aber on sölchen auff setzen hat des Bapst esels Gott / der teuffel / nicht gnug / Die gewissen wil er gefangen haben / vnd den glauben verrücken / falsch vertrawen auff werck anrichten / vnd also das Euangelion dempffen / Gottes gnade lestern / vnd den heiligen geist schenden / odder wie es S. Petrus nennet ym Concilio / Gott versuchen / Lies nu das Capitel vnd hab wol acht auff den handel vnd auff den heubtartickel / so wirstu finden / das ich dir hiemit recht gesagt habe.

Aus diesem kanstu leichtlich anworten auff alle andere

andere sprüche/so sie möchten einfüren/ Denn es haben gleich die Apostel odder Veter gesetzt/ Es sey gewonheit odder brauch/ So ists alles also geschehen/ das die jünger odder Christliche kirche nicht damit ist beschweret worden/ Das ist/ Es sind nicht die gewissen damit beladen gewest/ sondern eitel liebe dienst vnd gonst rechte gewest/ dem nehisten zu willen/ Denn da stehet der heubtartickel/ Der heilige geist wird on gesetz gegeben/ allein durchs Euangelion/ allen den so da gleuben/ Darümb sol kein gesetz noch werck gestellet werden/ dadurch der heilige geist odder seine gnade erlanget werde/ Wer aber das thut/ der handelt widder den heubtartickel der Apostel ynn diesem ersten Concilio beschlossen/ wie du gehort hast.

Darnach behelffen sie sich auch mit dem stück/ das Christus habe heissen teuffen/ Jm namen des Vaters/ vnd des sons vnd des heiligen geists/ So doch S. Paulus ynn der Apostel geschicht teuffet schlecht/ Jm namen Jhesu Christi. etc. Hieraus wöllen sie zwingen/ das die kirche nicht allein macht habe/ widder vnd vber Gotts wort zu setzen/ sondern auch/ Gotts wort zu endern/ weil sölchs S. Paulus thut/ der doch allein ein gelied der kirchen ist/ Darümb mügen sie wol/ einerley gestalt des sacraments verbieten/ vnd Christus ordnung endern. Da soltu sagen/ Wie wol es ein gros vnterscheid ist zwischen S. Paulus vnd dem Bapst esel vnd seiner kirchen/ ia auch der rechten kirchen/ Denn Sanct Paul hatte von Gott befelh zu leren/ vnd grund zu legen. Aber der Bapst esel ist schuldig S. Paulus lere anzunemen/ Denn der Bapst esel sol schüler sein/ vnd nicht meister/ hat auch nicht die gewalt so S. Paulus hatte/ den er hat nicht gewalt/ ein ander Euangelion zu machen/ ia auch kein engel vom hymel/ Gala. 1. Sondern er

hat befelh / das / so er von S. Paul empfangen hat / zu treiben / vben vnd halten / Man wird noch lange nicht den Aposteln / die Bischoffe gleich machen ym ampt / ob sie wol gleich sind ynn allen gütern Christi / Denn die Apostel legen den grund / Die Bischoffe bawen drauff / vnd können keinen grund legen. 1. Cor. 3.

Aber doch / ich setze gleich / das der Bapst esel S. Paulus selbs sey / noch hat er nicht macht / Christus ordnung zu endern / S. Paulus hats auch nicht gethan / sondern der verlogne Bapstesel / wolt es yhm gerne auffLegen / seine tyranney damit zu stercken / Denn wo S. Paulus hette also geleret / Es sol niemand nach Christus lere teuffen ym namen des Vaters vnd des sons vnd des heiligen geists / Vnd wer es thut / der sol verbannet sein als ein vngehorsamer der kirchen / so were S. Paulus wol gleich dem Bapst esel / Welcher also leret / Es sol niemand nach Christus ordnung beyde gestalt nemen / Wer es thut / der sol verbannet sein als ein ketzer. etc. Nu thut S. Paulus nicht also / sondern er lest Christus ordnung bleiben ynn der tauffe / So hat auch Christus nicht verboten / das man nicht solle teuffen ym namen Jhesu Christi / Darümb bleibts die selbige tauffe / sie werde gegeben ym namen Christi odder ym namen der heiligen dreyfeltickeit / weil keines der beyder allein geboten / oder das ander verboten ist. Drümb ist da kein enderung der wort odder ordnung Christi / wie der blinde Bapstesel die schrifft ansihet / sondern zwo weise zu teuffen / welche keine widder die ander ist / vnd ein igliche die rechte gantze einige tauffe gibt.

Sanct Augustinus mus auch her / da er spricht wid der die Manicheer / Euangelio non crederem / nisi me commoueret autoritas Ecclesie etc. Das ist / Jch gleubte dem Euan-

dem Euangelio nicht / wo mich nicht bewegt das ansehen der kirchen / Wie stellet sich der Bapstesel gleich / als hette er diesen spruch noch nie gelesen odder gehort von vns gehandelt / vñ mus eitel newe kunst sein / so ich doch widder D. Ecken so reichlich vnd mechtiglich dauon geschrieben habe. Aber dem Bapstesel tücken die ohren / vnd wil sein ika vnd grobheit gekutzelt haben / Erstlich / frage doch ein kind drümb. Wenn S. Augustinus sagt / (Ich gleubte dem Euangelio nicht / wenn mich das ansehen der kirchen nicht bewegte /) ob daraus auch folgen vnd sich schliessen künde / das die kirche vber das Euangelion sey: Schleust sichs auch fein / wenn ich also sage / Mich bewegt das ansehen Dauids vnd der Propheten / das ich gleube an Jhesum Christum / Darümb mus Dauid vnd die Propheten vber Jhesum Christum sein / Einen herrn odder fürsten bewegt das ansehen der zeugen odder der boten / das er gleubt / der Keiser odder König sey sein gnediger herr / Darümb sind die zeugen odder boten vber den keiser / Wer hat sölche tölpische folge / vnd Esels logica yhe gehort? Aber der Bapstesel ist vber Gotts wort / Solt er denn nicht auch vber alle vernunfft / sprache vnd kunst sein.

Zum andern / Ich setze gleich / das S. Augustin der aller theureste lerer / ein sölcher esel gewesen were / wie sie sind / vnd wolte mit sölchen worten / yhre esels kunst brauchen vnd gemeinet haben / das die kirche vber das Euangelion sey / als er doch nicht thut noch meinet / So setzen wir gegen yhm S. Paulus / Gala. 1. Wenn auch wir selbs odder ein engel vom hymel euch anders predigen würden / denn wir euch gepredigt haben / so sey er verflucht / Sage an / welcher solt hie dem andern billich weichen? Sol Augustinus Paulo / odder Paulus Augustino weichen? Paulus sagt. Verflucht sey der vber das

Euangelion sein wil odder dasselbige endert/ wenn ers gleich selbs/odder auch ein engel vom hymel were/ vnd wil alle welt/ engel vnd heiligen vnter dem Euangelio haben/ odder wil sie verflucht haben. Augustinus sagt (nach des Bapstesels hirn/) Die kirche sey vber das Euangelion vnd müge es wol endern/ vnd sey dennoch nicht verflucht/sondern gesegenet. Doch ynn der vber/ göttlichen kirchen mus man halten/ das S. Paulus hie ein narr sey/ denn weil die kirche vber Gott ist/so ist sie auch wol vber die engel ym hymel vnd vber S. Paulus vnd vber den fluch dazu/ Aber wir/so wir gerne wolten die warheit haben/ sagen mit der rechten kirchen/ das der verzweiffelt Bapst esel leugt aus eingeben seines Gottes/ lestert vnd schendet S. Paulon/ Vnd halten weiter/das man S. Paulo solle lassen mehr gelten/denn S. Augustin/ wenn er gleich des Bapst esels meinung hielte.

Zum dritten/So thun sie dem frumen heiligen Vater vnd lerer S. Augustin gewalt vnd vnrecht/ vnd liegen vnd triegen auff yhn/ wie yhr art ist/ Denn wer S. Augustin liset/der wird finden/ das der handel also gangen ist/S. Augustin wil den Manicheern nicht gleuben/ Warümb? Darümb/ spricht er/ das ich sehe/ wie die kirche nichts von euch leret. so sie doch das Euangelio so eintrechtig ynn aller welt leret/ Weil sie denn so eintrechtig das Euangelio leret/vnd darynn nichts von den Manicheern redet/so bewegt ihn sölchs/dem Euangelio vnd nicht den Manichern zu gleuben/das die meynung seines spruchs diese sein mus/ Ich hette dem Euangelio nicht künden gleuben/ gleubte auch noch nicht dran/ wo ichs nicht von der kirchen höret predigen/ Welche bey mir ein sölch ansehen hat/das sie so eintrechtig leret/ das ichs gleube/ Denn er selbs legt sich aus/ dieser meynung/ da er folgend spricht/ Denn ich gleube dem

dem Euangelio / durchs predigen der Christen / Euangelio (inquit) Catholicis predicantibus credidi. Aber sölchs mus der Bapstesel vberhüpffen / auff das er ia S. Augustinus meynung den leuten raube / vnd mache yhm eine nasen seines gefallens.

Gleich als wenn ich spreche / Ich kündte warlich an Jhesum Christum nicht gleuben / gleubte auch noch nicht / wo mich S. Paulus nicht bewegt / das er so trefflich vnd mit sölchem ernst dauon predigt / welchs mir ein gros ansehen macht / vnd gleube yhm mehr dann dem Bapst / von dem er nichts leret. Lieber woltestu auch hieraus schliessen / das ich gemeinet hette / Paulus solte vber Jhesum Christum sein / vnd macht haben / den selbigen zu endern vnd keren wie er wolte? Nu redet doch S. Augustin / aller ding auff die weise / von seim glauben an das Euangelion / vnd die eselsköpffe wöllen draus schliessen / Die kirche sey vber das Euangelion. Warlich sol yemand an Gott gleuben / so mus yemand von yhm predigen / Solt aber der prediger darümb grösser sein / denn das da gepredigt wird / weil niemand on sein predigen dasselbige gleuben kan odder gleubet / so mus Got der aller vnterst sein / vnter alle Creatur / Denn alle Creatur predigen vnd sagen von yhm / So müssen alle herrn vnter yhren knechten sein / denn die knechte müssen yhre herrn rhümen vnd predigen.

Sihe / also gehets / das der spruch / Augustini / so da leret / das Gott vnd sein Euangelion vber alles sein sollen / zihen die Bapstesel dahin / das er müsse vnter allen Creaturn sein / O feine gelerte gesellen. Solt dich nu nicht trösten vnd stercken / Wenn du sihest / das sölche falsche lügen meüler / sölch vnuerstendige esel / sölche blinde verkerer sind der schrifft vnd aller veter sprüche / dazu der kinder grammatica vnd logica nicht wissen / noch

gemeiner vernunfft odder sprachen verstendig sind/ Eben der selbigen kunst ists auch / das sie S. Paulum füren. 2. Thessa. 2. Haltet an den satzungen/ die yhr gelernet habt. etc. Vnd wo sie das wort satzung odder traditiones finden/ das zihen sie auff yhr toll menschen lere/ so doch S. Paulus sölcher wort / stracks vnd gleich widder die menschen lere braucht. Vnd wil die Christen behalten bey der lere des glaubens vnd der liebe/ welche er nennet satzungen so sie von yhm gelernt hatten/ Denn er hatte sie freylich nicht menschen lere/ sonder das Euangelion geleret/ dauon hastu ym andern capitel zum Colossern reichlich/ Denn so S. Paulus nicht leiden wolt die beschneittung vnd ander gesetz Mosi/ welche doch von Gott selbs gesetzt waren / wie solt er denn vnser tolle narren gesetz leiden odder bestettigen/ wenn sie widder den glauben vnd liebe streben/ wie gesagt ist:

Aber der Bapstesel thut recht/ das er die schrifft also deutet/ vnd aus traditiones Apostoli/ traditiones hominum macht/ Denn er ist vber Gottes wort/ vñ stellet sich doch die weil/ als wolt er sölche wort Pauli / zum oberherrn vnd meister haben / Nicht das er den selbigen wündscht zu gehorchen / sondern das sie für yhn sein/ vnd er da durch sich frey/ vnd die andern vnter sich zwingen möcht / das ist/ Er wolt gern ein freyer tyrann sein/ der yderman zwinge / vñ doch erselbs thet was er wolt.

Vnd summa summarum/ Wenn sie gleich viel hundert sprüche auff bringen / flicken vnd pletzen sich mit den selbigen / deuten vnd ziehen sie / wie sie wöllen odder können. So nemen wir die Epistel S. Pauli wol allein für vns / vnd stossen sie alle / mit eim einigen spruch/ das sie portzeln/ Da er spricht / So euch yemand anders predigt / denn wir euch gepredigt / odder anders denn yhr gehort habt/ der sey verflucht/ es sey gleich ein engel

vom

vom hymel odder wir selbs. Hierauff stehen wir/ Hie sind wir/ hie bleiben wir/ darauff trotzen wir / vnd wöllen sehen/ was der Bapstesel hie widder kan/ Sie fliehen für diesem spruch/ vnd fallen gleich wie der Satan vom hymel / Es wil yhn auch keiner beissen / noch anrüren/ Rauschen für vber/ als brennet yhn der kopff / das yhn der schweis ausbricht. S. Paulus redet mit vleis/ von allen beyden / Von leren vnd von hören / vnd spricht/ Was er geleret odder gegeben / vnd sie gehöret odder empfangen haben / da bey sollen sie bleiben/ vnd nichts anders annemen/ Auff das nicht yemand möcht daher gauckeln vnd sagen/ ob gleich die Galater nicht anders solten leren/ denn sie empfangen hetten/ so möchten sie doch wol anders hören vñ weiter lernen von andern. etc Nein spricht S. Paulus/ Nichts anders solt yhr lernen/ denn was ich euch geleret habe / so solt yhr auch nichts anders leren/ denn yhr von mir gelernet habt/ das er ia allenthalben alle lücken der menschen lere verlauffe vnd verstopffe.

Sölcher sprüche vnd donnerschlege sind viel mehr ynn der selbigen Epistel/ ia die gantze Epistel gehet wider sölche tyranney des Bapst esels / als da er spricht/ Cap. 2. das Christus vergeblich gestorben sey / so yemand durchs gesetz wil frum werden. Item/ das es sey so viel / als Gotts gnade weg werffen / Item das Christus ein sünden diener sein müste/ Item cap. 6. das Christus kein nütze/ vnd verloren sey / wo man durch werck das gewissen wil bessern. Aber der Bapstesel lieset sölche Epistel nicht/ odder spricht/ Er sey vber s. Paulus/ Doch nemen wir noch einen spruch aus der selbigen Epistel/ vns zu stercken/ da er spricht/ Verachtet man doch eines menschen testament nicht/ wenn es bestettigt ist/ vnd thut nichts dazu. etc. Sihe/ da / hie wil er das man viel weniger sol etwas vber odder zu Gottes worten thun/

weil man

weil man auch zu Menschen testamenten nichts zu thut noch endert / Wo wil denn hie widder der Bapstesel mit seinen zusetzen? Aber es sey dis mal gnug mit diesen zween sprüchen / Denn ich sonst allenthalben dis stück reichlich gnug getrieben habe.

Darnach komen sie daher getrollet / mit exempeln vnd mit der that / nemlich / das die kirche viel dings gleubt / de facto / vnd gleuben mus / das doch nicht geschrieben ist / Wie Johannes vlti. sagt / das Jhesus viel zeichen gethan habe / die nicht ynn diesem buch geschrieben sind / Vnd achtet / das die welt nicht künd die bücher begreiffen / so mans alles schreiben solt. etc. Nu gehe hin vnd sage du / das der Bapstesel nicht ein Christen sey / Jch meine ia / er gleube gnug / Was gleubt er denn? Ey das hörestu wol / er gleubt alle die bücher die nicht geschrieben sind / die er nicht gehöret noch gesehen hat / ia er gleubt die bücher / so die welt nicht begreiffen kan / Das mag mir ia ein glaube heissen. So ist nu des Bapstesels glaube der / Die bücher so geschrieben sind / das man gleuben solle / als Johannes vlti. spricht / sölche bücher (sage ich) gleubt er nicht / sondern ist hoch vber sie / vnd mag sie endern. Denn sölche bücher leren vns / on gesetz vnd werck durch den glauben frum werden / Aber die bücher so nicht geschrieben sind / da niemand wissen kan / Was drynnen stehen möcht / die gleubt er kecklich vnd menlich als ein helt vnd riese / Sölche wil er nicht endern noch drüber sein / sondern gerne den vnterthan sein / als dem / das nichts ist. Sage mir doch / Was sol ich von sölchem bapstesel halten? ob er blind / tol / oder vnsynnig sey / der sich rhümet / Er gleube / das nicht ist noch yhe geschrieben ist / Vnd hat nicht gnug / das er gleubt diesen spruch / das Christus mehr zeichen gethan hat / denn geschrieben sind / Denn sölcher spruch ist ia

geschrieben

geschrieben vnd wird geglaubt / Aber die zeichen so nicht geschrieben sind / Wer kan die gleuben? Ach las faren.

Also gleuben sie auch / das ynn Christo zwo natur vnd eine person / Das Maria eine jungfraw blieben / vñ Gottes mutter sey / Vnd das Christus warhafftiger Gott sey / Sölchs aber sey nicht yñ der schrifft / sondern / die kirche hab es widder die ketzer Sabellius / Arrius Helbidius / Nestorius vnd der gleichen beschlossen / Oha / lieber Esel / was wil hie werden? Solten sölche stücke nicht ynn der schrifft sein? Wo her haben sie denn die heiligen Veter vnd Doctores erstritten? Haben sie die selbigen ertichtet odder aus yhrem kopffe erhalten / so sind sie noch wol heutes tages vnerhalten / Die schrifft sagt / das Maria Gottes mutter vnd Jungfraw sey / das ist gnugsam beweiset / Weil aber niemand beweisen kan aus der schrifft / das sie hernach sey verruckt / so sols auch niemand gleuben / sondern für eine Jungfraw halten / wie sie die schrifft nennet / So weit hat S. Hieronymus / dem Helbidio geantwortet / Vnd ist auch gnug geantwortet.

Vber diese sind nu etliche artickel mehr / als das der Bapst keiser ist / Herr vber die gantze welt / Herr vber das fegfewer / Herr vber das Paradis / das er mag kriegen vnd blut vergiessen / das er nicht darff predigen noch beten / noch einig Apostelampt halten odder beweisen / sondern sich tragen lassen vnd Bapsts kleider anthun / Vnd der grewel viel mehr / Sölche artickel gehören ynn die vbergöttliche kirche / die Gotts wort meistert vnd endert. Denn das sie fürgeben / Christus habe gesagt zu den Aposteln / Jch hab euch noch viel zusagen / aber yhr kündts itzt nicht ertragen etc. ist anderswo reichlich verantwortet / das er vom Euangelio / Creutz vnd trost ym leiden sagt / Denn es ist offenbar /

das die Apostel wol hetten können tragen/was itzt diese vbergöttliche kirche tregt/als platten/ kappen / des iars ein wenig fasten. etc. Sie haben wol schwerer ding getragen / darümb kan Christus nicht verstanden werden von des Bapst esels artickeln vnd statuten/welche leren eitel herrschafft/ehre/gewalt/wollust/fride/reichtum vñ alles was weltlich ist / zu gebrauchen / Vnd ich wolt zwar gerne hören/welche doch sonst die schweren stücke weren / die der Bapstesel tragen müste/ vber die/ so die Aposteln getragen / vnd wir itzt tragen / Mich duncket warlich/wir tragen die grössesten/die da predigen/leren vnd der seel sorgen/vnd armen warten/dafür alle schande vnd grosse not vnd armut leiden/ da sie gute/ faule/ müssige tage haben / gelt samlen / vnd widder studirn noch predigen.

So sey das nu der beschlus. Der Bapst odder die seinen haben keine gewalt/ gesetze auffzulegen auff das gewissen / sondern alleine auff die liebe / Welche also starck ist/das sie auch tregt/alles vnrecht/vnd helt auch die tyrannischen vnrechte gesetze / so fern sie nicht wider Gott zu thun dringen / als / Ein Christ leidet/das ein reuber yhm rock vnd gelt nympt / Ja er leßt yhm das leben nemen / Aber sölch vnrecht leidet er / thuts aber noch bewilligt nicht drein. Also auch / das etliche tyrannen zu einerley gestalt zwingen / odder das gantze sacrament verbieten / ist gewalt vnd vnrecht / Drümb sol niemand drein bewilligen noch yhn folgen / sondern ist gnug/das man sölchen raub des gantzen sacraments leide.

Hie hebt sich nu ein new spiel / Etliche öberkeit/so nu sölche vnser lere hören vñ wissen / das wir bereit sind alles zuthun / was der Bapst setzt / so fern es nach der liebe/vnd nicht aus not des gewissens gefoddert wird/ faren sie zu / vnd wöllen vns mit listen fahen/ Begeren

von den

von den vnsern/das sie doch wolten/ yhn zu willen vnd gefallen/ der heiligen feyer halten / fleisch essen meiden/ einer gestalt des Sacraments brauchen / vnd ander stück der gleichen / So sind denn etliche/ die raten dazu vnd sagen / weil sölche stücke eusserlich ding sey / müge man / ia man solle der öberkeit darynn gehorsam sein/ vnd sey es schuldig / Also sucht der teuffel ymer lücken/ vnd legt stricke dem armen gewissen/ So ist nu hierynn also zu handeln.

Ettlich stücke / sind gantz vnd stracks widder die ausgedruckte schrifft vnd Gotts wort / als das / von einerley gestalt des sacraments / Vater vnd mutter gehorsam sein / Herrn vnd frawen dienen / Item die vnmügliche keuscheit / Item der messen opffer vnd iarmarckt. Denn da stehen Gottes wort helle vnd klar/ Es ist besser freyen denn brennen/ Vnd ein iglicher hab sein weib vmb der hurerey willen. 1. Corin. 7. Item vom kelch. Trincket alle draus. Vnd. 1. Corin. 11. Wir alle sind eines kelchs teilhafftig / Vnd was der gleichen ist. Hie gilt keine liebe odder dienst/ sondern so heists/ Man mus Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen/ Denn man sol nicht vmb der liebe willen / widder Gottes gepot vnd wort thun / Thut man aber da widder/ so sol mans nicht billichen noch bewilligen / Welchs sage ich darümb/ das nicht aber mal Doctor Rubenlöffel vnd der Bernsche brand / yhr lügen maul auff thun vnd sagen/ Ich rede widder mich selbs/ Weil ynn vnser Visitation stehet / man müge den schwachen vnd vnwissenden / die eine gestalt nach lassen / Denn es stehet auch daselbs / das man es nicht billichen odder bewilligen sol/ sondern sölch yhr vnrecht dulden vñ leiden/ wie Christus vns thut/ sölchs lassen die lügen meuler stehen/ vnd schreien/ das vnser Landsfürst habe einerley gestalt zugelassen/ vñ schemē sich nicht/ das sölch buch fürhandē/

yhr vnuerschempte wissentliche lügen strafft / Aber es sind lerer der vbergöttlichen kirche / vnd haben gewalt vnd recht/auch vber die offentliche warheit/Drümb mügen sie die selbigen wol endern / vnd dafür offentlich vnd schendlich liegen.

Etliche stücke/sind nicht widder das offenberliche Gottes wort / noch widder klare schrifft / an yhn selbst/ als der heiligen feyre/bestympte tage fasten/fleisch meiden an fast tagen / vnd was des dings mehr ist / Hie ist von nöten sölcher vnterscheid / Erstlich wenn es aus lauter liebe gefoddert wird / kein sünde noch not des gewissens draus zu machen/ so mag mans wol halten vnd lassen/nicht allein wie die öberkeit/ sondern auch wie ein iglicher vnser nehester wil/ Denn die liebe ist yderman schuldig zu dienen vnd zu wilfaren / auch den feinden/ Gleich als wenn ich bey den Jüden were / vnd trawet frucht bey yhn zu schaffen/ möcht ich fast wol all yhre gesetze vnd weise halten/mit freyem gewissen/wie sie es begereten.

Aber da sihe mit zu / das sölch öberkeit odder nehester nicht mit listen vmbgehe / Die list aber magstu dabey mercken/ wenn dein öberkeit/ gleichwol daneben andere zwingt vnd dringt/strafft vnd plaget/so es nicht halten/ Sie wil mit eim odder zween spiegel fechten/als begerte sie es aus liebe / vnd gleichwol / daneben deins exempels brauchen zur stercke der tyranney / die andern deste bas zu drucken vnd dempffen / das du also durch deinen guten willen vnd freyen dienst/ehe du dich vmbsihest/die andern habest helffen drücken vnd dempffen/ Mit sölcher nasen wil dich der teuffel nicht allein von der freyheit füren/ sondern auch zum mittyrannen widder die freyheit machen. Also solt du aber dich gegen die öberkeit halten / Wil sie es frey willig gedienet haben/das

ben/ das sie die andern alle auch vngezwungen vnd vngestrafft lasse/ sondern fodder es von allen gleicher meynung/ Die es hielten/ die hieltens/ die es nicht hielten/ die lies sie faren/ als darüber sie kein gebot hette zu thun/ on ein tyrannisch gebot/ zu welchem sie dich möcht als einen esel treiben/ aber bewilligen kanstu nicht.

Darümb mustu wol drauff sehen/ wo weit die freyheit vnd deine liebe sich strecke/ vnd wid derümb wo die not zwingt/ die liebe zu meistern/ vnd die freyheit zurhalten/ Denn der teuffel weis es zum sticken/ Auffs erst/ zwischen Gott vnd dir alleine/ ist die freyheit gantz rund vnd volkomen/ das du für yhm dieser stücke keines darffest halten/ die er nicht geboten hat/ Hie ist hymel vnd erden vol deiner freyheit/ Ja hymel vnd erden können sie nicht begreiffen. Zwischen dir aber vnd deinem nehesten/ odder deiner öberkeit/ ist sie nicht weiter/ denn so fern sie deinem nehesten vnschedlich ist/ Ja wo sie nützlich vnd födderlich sein kan/ sol sie nicht wöllen frey sein/ sondern weichen vnd dienen/ Als wenn du deiner öberkeit einfeltiglich zu willen feyrest odder fastest/ so mus sie dich loben vnd sagen/ Wolan der man kündte vnd möcht wol anders thun/ vnd lests vmb meinen willen/ daran ich spüre/ das er müsse von hertzen frum sein/ der nicht seinen mutwillen noch fürwitz sucht/ ynn der freyheit/ Vnd weil er so willig ist ynn den freyen vnnötigen stücken/ wie viel mehr wird er willig/ gehorsam vnd vnterthenig sein ynn nötigen vnd gepoten stücken; zu dem darff ich mich freylich keiner auffrhur/ vnfrides/ vnlusts ynn meinem lande versehen/ sondern ich mag mich auff yhn verlassen/ als auff ein trew frum glied meiner herschafft/ der mir viel lieber helffen vnd raten wird/ friede/ einigkeit/ gehorsam vnd ruge zurhalten/ vnd auffrur zuuerkomen/ Summa/ sie mus sagen

vnd bekennen / das du ein frumer Christ / ein stiller / trewer / fridsamer / nützlicher / tröstlicher man seyest ym lande / wil sie anders recht reden / Sihe / da hastu nicht geringen nutz geschafft mit deinem freyen dienst / vnd deine öberkeit fast gebessert.

Widderümb wo deine öberkeit schalcken wolt / vnd nicht einfeltiger meynung / sölchen dienst von dir fodern / sondern wolt mit falschen freundlichen worten sölchen dienst der meynung von dir haben / das sie durch dein exempel vnd dienst / die andern deste bas drucken vnd dempffen müge / des Bapsts tyranney vnd menschen gepot zu stercken / die gewissen zu bestricken / odder ynn stricken zubehalten / Sihe / hie wird deine freyheit nicht gefoddert / zu deiner öberkeit nutz odder besserung / sondern zum mutwillen / vnd zu schaden vnd verderben der andern deiner nehesten / vnd zu stercken den Bapst ynn seinen greweln / vnd kurtzumb / zu dienen dem teuffel. Darümb kanstu hie nicht gehorsam sein / on verleugnung Christlicher freyheit / welche doch ein artickel des glaubens ist / durch Christus blut erworben vnd bestettigt / Denn ob du gleich keine sünde thettest mit sölchem vnchristlichem gehorsam (wo es müglich were) so hülffestu doch / zu allen den sünden / so da geschehen ym gantzen lande / an der verdruckten freyheit / an den verstrickten gewissen / an der bestettigeten tyranney des Bapsts / vnd des teuffels.

Vnd ob die öberkeit wolt fürgeben / Es were nütze vnd not / das du sölchen vnchristlichen gehorsam hieltest / die andern deste bas zu drucken / Denn da mit wolte sie suchen / auffrur zuuerkomen / vnd deste stiller frieden haben ym lande. Das ist nichts denn ein falscher tuck / vnd böser griff / Vnd solt also dazu sagen / Es ist

vnmüglich

vnmüglich / das auffrur komen solt / wo weltliche öberkeit gehorsam hat yñ den stücken / da sie zugebieten hat / als vber leib vnd gut / Denn wer mit faust vnd fuss / ia mit leib vnd gut vnterthenig ist / vnd also zuthun leret / wo mit wil der auffrur anrichten? Vnd was kan odder wil ein öberkeit / mehr von dem selbigen haben odder foddern? Ja soltu sagen / Das widderspiel ist war / das nicht die vnterthanen / sondern die öberkeit auffrur / sucht vnd anricht / vnd vrsachen dazu gibt / damit / das sie nicht yhr benügen lest / so die vnterthanen gehorsam sind mit leib vnd gut / vnd nicht bleibt ynn dem zil vnd mas / das yhr auff erden von Gott gesetzt ist / sondern feret vber Gott / ia tobet widder Gott / vnd wil gehorsam vnd macht ym hymel / das ist / ym gewissen haben / wil Gott gleich sein / vnd regiern / da Gott alleine zu regiern hat.

Sihe / dis ist die rechte vrsache zu auffrur / Ja / weil sie so freuelich / nicht allein Gott selbs vngehorsam sind / sondern widder Gott streiten / vnd weiter wöllen regiern / denn yhn befolhen ist / Was were es wunder / das Gott nicht allein auffrur verhengt / sondern alles vnglück dazu vber sie schickt? Kan mans doch ynn der welt nicht leiden / vnd ist auch nicht zu leiden / das ein fürst odder herr wil vber eines andern herrn land regiern odder hinein fallen / Vnd welche sölchs thun / die richten krieg vnd mord vnd alles vnglück an / vnd heissen billich tyrannen vñ reuber / latrones et piratae. Wie viel mehr werden sie tyrannen vñ reuber sein / so sie Got ynn sein reich fallen / vnd ynn sein regiment greiffen / nemlich ynn die gewissen vnd yñ den hymel / vnd nicht gnug haben / das er yhn alles auff erden hat vnterworffen? Vnd ist auch gewis fürhanden / Weil itzt die öberkeit so tobet / vñ ym reich Gottes so grewlichen auffrur treibet / yhm ynn

yhm ynn sein land felt vnd ynn sein regiment greifft/ Er wird widderümb auch vber sie schicken einen/ der yhn auffrurs gnug gebe ynn yhrem lande/ vnd also ynn yhr regiment greiffe vnd falle / das sie müssen zu scheiterngehen/ Ich habs gesagt/ Erfaren wöllen sie/ Gleuben sollen sie nicht.

Vnd zum vberflus/ das sie doch sehen vnd greiffen / wie gar wir nichts mutwilliges / sondern yhr bestes suchen/ haben wir vns erbotten vnd erbieten vns noch/ Wenn die weltliche öberkeit / gleich die fasten für ostern geböte / auff weltliche weise/ so wolten wir sie auch halten / Weltliche weise heisse ich / Wenn der keiser odder ein fürst eine weltliche vrsachen seines gebots fürwendet/ nemlich also/ Wir wöllen die fasten darümb gehalten haben/ auff das vnser land vnd leute/ so mit fischen handeln / yhr gewerbe haben / vnd yhr wahre vertreiben mügen / vnd nicht zu schaden komen / odder auff das man das fleisch ym lande erspare / vnd nicht alles auff eine zeit auffgefressen werde/ Sihe/ das were ein recht keiserlich vnd weltlich gebot / dem wir schuldig weren zugeleben / vnd were kein gewissen mit dem fleisch meiden beschweret für Got. Also wenn ein fürst geböte/ Wir wöllen der wochen einen odder zween tage gefastet haben / auff das knechte vnd megde deste bas gezüchtiget/ vnd die hauswirte/ der kosten deste bas zu komen mügen/ vnd dem fressen vnd sauffen gestewret werde/ Sihe / das ist auch ein fein weltlich gebot / darynn nicht gesucht wird / wie man für Gott frum / odder von sünden los werde / sondern wie es ynn der welt vnd ym hause wol zu gehe.

Ja wir wolten wol alle gepot des Bapsts / ynn sölchen freyen stücken / so Gott nicht geboten hat / fein halten/

halten / wo sie itzt gesagter weise weltlich weren / odder noch weltlich gemacht würden / das ist / wo sie eine weltliche vrsachen vnd nicht geistliche vrsachen fürwendeten / Denn die gepot an yhn selbs solten vns nicht zu schweer sein / sondern die vrsache odder endlich meinung der gepot ist vns vnleidlich / Denn es ist gar ein gros vnterscheid / zwischen weltlichem vnd geistlichem gebot / Weltlich gepot sihet nur dahin / das wol zugehe auff erden / vnd weltlicher nutz draus kome / Aber der Bapst macht geistlichen nutz dran / vnd gebeut fasten / feyern / kleiden etc. nichts geacht / obs der welt nutz odder frumen sey / sondern es sol für Gott nutzen vnd frummen / die leut frum vnd selig machen / Welchs gepürt allein Göttlichen geboten / vnd nicht den stücken / so Gott vngepotten lest.

Darümb kanstu hieraus auffs gröbest wol merckẽ / was wir / Gewissen / heissen ynn den geboten / nemlich die meynung vnd vrsachen der gebot / Gleich wie itzt gesagt ist / Weltlich gebot hat die meynung / vnd sihet darauff / das land vnd leute wol stehen ym friden / vnd zunemen / an gütern / haus / hoff / weib / kind / gesind / vnd was mehr weltlich ist / das ist sölcher gebot ende / weiter sehen vnd gehen sie nicht / also das ein weltlich gebot hat gewislich / ein weltlich / zeitlich / leiblich / vergenglich ding / darauff es stehet vnd das es suchet / darümb machts kein gewissen für Gott / sondern hat gnug an zeitlichem nutz / Aber geistlich gebot hat die meynung / vnd sihet dahin / das der geist odder seele wol stehe vnd zuneme / an frümkeit / warheit / gerechtickeit / heiligkeit für Gott / vnd was mehr geistlich ist / das ist sölcher gebot ende / dahin gehen vnd sehen sie / also / das ein geistlich gebot hat gewislich / ein geistlich / ewigs / Göttlichs ding / darauff es stehet / vnd das es sucht / Drümb machts gewissen für Gott / vnd hat nicht gnug an zeitlichem nutz.

Weil nu der Bapst durchs fasten/ fisch essen/ feyren vnd kleider/ vnd der gleichen/ wil gewissen machen/ als solten sie nicht weltlichen nutz auff erden/ sondern ewigen nutz schaffen für Gott/ Darümb wöllen wir sie nicht halten/ Denn das wil Gott nicht haben/ Vnd hat verboten/ gewissen zu machen ynn essen/ trincken vnd andern weltlichen dingen. Col. 2. Rom. 14. Denn wer hie gewissen macht/ der verruckt den glauben/ verlest sich auff speise vnd tranck vnd kleider. etc. So er doch allein auff Christum sich sol verlassen/ Also wird er ein tyrann odder verrether ym reich Christi/ das er den glauben verstöret/ odder hilfft mit rat vnd that zu sölcher verstörung. Also bleiben wir bey Gottes ordnung/ Welcher hat sölchen vnterscheid gemacht/ das seine gepot sollen geistlichen nutz schaffen ym gewissen für Got/ Aber menschen gepot sollen hie nidden bleiben/ vnd zeitlichen nutz schaffen auff erden/ Wer nu durch menschen gebot/ nutz sucht für Gott/ der wil Gott gleich sein/ vnd seine gebot so gros achten/ als Gottes gebot/ vnd aus zeitlichem weltlichem dinge/ ewiges vnd geistlichs machen/ Das heist alle Gottes ordnung verkeret vnd ynn einander gemengt/ Welchs Gott nicht leiden wil/ denn er hat sölche zweyerley gebot selbs also abgemessen/ vnd vnterschieden. Auch die weil weltlich gebot/ keinen nutz ym hymel schaffen/ so ist dennoch sein gebot vnd befelh da/ das weltlich gebot also abgemessen sein sol/ vnd ym hymel nichts nutzs schaffe/ Drümb sol mans auch aus dem hymel bleiben lassen/ wie Gott gebeut vnd haben wil/ auff das sein reich rein bleibe ynn seinem gebot.

Nu sage mir/ Was sollen wir doch mehr thun? Wir leren vnd geben der weltlichen öberkeit all yhr recht vnd gewalt/ welches der Bapst noch nie gethan hat mit den seinen vñ noch nicht thun wil/ Wir tragen auch schwerer

ding/

ding / denn das Bapstum / weil sie nicht predigen noch seelsorgen / Vnd summa / ich sehe nichts / das sie schwe-rers haben denn wir / on das sie mit huren haus halten / Welchs man vns doch billich solt zu gut halten / weil auch die Apostel sölch beschwerung nicht gehabt noch geleret haben / Vnd Christus freylich nicht gemeinet hat / da er spricht / Yhr künds nicht ertragen. Vber das sind wir bereit / vnd wolten auch alle Bepstliche gesetze halten / wenn sie weltlicher weise geboten würden / Al-lein das wegern wir / das sie geistlicher weise auffs ge-wissen geschlagen werden / vnd wöllen vns da durch zu verretherey vnd auffrur odder gewalt treiben / yn̄ Got-tes reich zu vben. Ich meine ia / das hieraus gnugsam zu mercken sey / wie wir nicht fleischliche freyheit oder mut-willen suchen / sintemal wir viel mehr thun vnd schwerer tragen denn sie thun / Vnd wens wechselns gülte / solte sichs wol finden / wer am schwersten trüge / Denn wir wolten yhr wesen wol tragen / Aber das vnser würden sie freylich nicht gerne anrüren wöllen. Aber dauon gnug / Es ist dem befolhen / ders richten sol / Sie hören doch nicht.

Wir wöllen nu ynn sonderheit von der einen ge-stalt des Sacraments handeln / vnd ewers Bischoffs zu Meissen / gebot besehen. Wir haben bis her die schrifft aus den Euangelien von beider gestalt angezeigt vnd fürgelegt. Aber sie faren vber hin / als der vber-christlichen kirchen gebürt / endern / bessern vnd meistern den text / nemlich also / Wir wissen wol (sagen sie) was yhr für autoritet vnd sprüche für euch habt / Welche ge-ben doch nicht mehr / denn das die priester sollen beider gestalt geniessen / vnd nicht die leyhen / Sölche glosen müssen die hellen wort leiden / Aber dauon wöllen wir hernach weiter sehen. Jtzt sage ich also / Jch wolt das alle Bischoffe vnd pfaffen / sölche yhre eigen glosen /

müsten gleuben vnd für warheit halten/das die text ym Euangelio also zu glosiern weren / Aber sie gleubens warlich selbs nicht/sagen nur also/Es sey die glosa/vnd haltens doch nicht für warheit/ Was sol ich denn viel mit yhn handeln? Sie stehen nicht/vnd bekennens nicht was sie sagen / die schendlichen lügen meüler / Denn wo sie es gestünden vnd bekennen wolten / das sie sölch yhre glosa für gewis hielten/vnd solte die meynung des Euangelij sein/das Christus allein den priestern beyder gestalt zu geniessen eingesetzt ist/ so wolt ich fragen/Warümb denn der Bapst den Behemen / so nicht priester sind/beider gestalt gibt/vnd doch der Bischoff zu Meissen mit den seinen sölchs billichen mus / als thu der Bapst recht daran / odder mus sagen/ das der Bapst handelt widder yhre glosa/das ist/ widder den text vnd rechten verstand des Euangelij/ wie sie sagen/Es were denn das die behemen eitel priester vnd keine leyen weren.

Wie gehets denn zu? Wenn ich sage / der Bapst handelt widder das Euangelion / so mus ich ein ketzer sein. Sagts ein Bischoff odder ein Bepstischer man/ so ist er ein rechtschaffener Christ. Desselbigen gleichen müssen sie auch die heiligen Veter vnd erste Christliche kirche zu gleich ketzer vnd nicht ketzer schelten / Denn sie müssen bekennen/ das die selbigen heiligen Veter haben beyder gestalt ynn gemeyn allen Christen gereicht vnd gebraucht / An welchem sie doch haben recht vnd wol gethan / Sind auch bisher noch nie ketzer gescholten/ Aber itzt/so dieser new verstand des Euangelij ist an tag komen / das Christus allein die priester gemeinet hat/ mit beyder gestalt / vnd nicht die leyen auch / so müssen sie freylich ketzer sein / als die stracks widder Christus wort vnd den rechten verstand sind. Aber ynn der yberchristlichen kirchen ists recht/ das man zweyzüngig

sey/ kalt

sey/kalt vnd warm aus einem maul blase/ Nein vnd ia/ ein ding sey / lügen vnd warheit vber ein komen / Denn sie sind vber Gottes wort/drümb sind sie auch vber warheit vnd lügen.

Mit dir wil ich nu reden / Sie rhümen fast hoch/ kirche/kirche/Sage mir/welche wiltu für die rechte kirche halten vnter diesen beyden? Wiltu die itzige zu vnser zeit/ odder die vorige vnd erste für eine rechte kirchen halten? Sihe die frucht an / da bey kanstu sie erkennen/Die vorige erste kirche / hat treffliche lerer gehabt/ die nicht allein ynn der schrifft hoch gelert / tag vnd nacht gestudirt/ gepredigt / die seelen versorgt / Sondern auch ein züchtig/heilig/keusch leben ynn armut vnd not gefürt/ als Hilarius / Augustinus / Ambrosius / vnd yhr gleichen/ Welche doch alle haben beider gestalt gereicht/Diese itzige kirche / hat nicht einen Bischoff (das weis ich für war.) der den Catechismum / als das vater vnser/ zehen gebot/den glauben/ für sein eigen person zu beten verstehe / schweige denn / das sie andern dauon predigen/solten künnen/dazu studirn sie nicht/nemen sich der seelen nicht an/ fragen nichts nach den gewissen / odder armen leuten/ Sondern sind iungkern auff erden/Vnd ich sol sie den vorigen Vetern gleich halten / ia vber sie viel heiliger vnd gelerter halten/vnd sols an nemen/ als der kirchen artickel / die eine gestalt/widder der heiligen Veter artickel / vnd die selbigen ketzer schelten/ Lieber welchs gewissen kan sich doch des bereden lassen/ wenn er gleich ein klotz vnd stock were? Aber wie gesagt ist/Sie sind yrre worden / vnd ynn die lügen geraten/darümb ist kein ernst da / sie reden von Christo / von der kirchen odder sich selbs.

Hie raucht das lestermaul / der arme Brand/ Es könne kein grösser vnehre auff erden dem blut Christi

widderfaren / denn so es verschüttet wird / Welchs offt geschehen ist vnd geschehen würde / so man das Sacrament beyder gestalt den leyen reichet / Darümb sol die kirche billich die eine gestalt verbieten. Ich wolt / das sölch lester maul vnd seine gesellen sölch alfentzen selbst müste für recht vnd war halten / Aber / Es ist kein ernst. Sie haben sich wissentlich widder die offentliche warheit gestellet zu schreiben / Drümb künnen sie für grosser bosheit / auch nichts reden / das sie selbs für warheit hielten / Denn lieber las vns doch trewmen / als sey es yhn gantz ernst / das sölch vnehre des bluts Christi ein billich vrsache sey / die eine gestalt zu verbieten / So sage ich / das man viel billicher den priestern denn den leyen solt die eine gestalt verbieten / Denn die priester haben alzeit mehr vnd öffter sölche vnehre dem blut Christi gethan denn die leyen / wie offt ists geschehen / das allein ich gesehen / gehort vnd erfaren habe / das die priester den kelch verschüttet haben / etlich auff die platten / etlich auff die kasel / etlich auff das Corporal vnd alter tuch: Wie offt ist ein kelch vmbgestossen odder gerüttelt: Wie offt haben sie essig odder wasser ym kelch / zu weilen ledige kelche auffgehaben vnd lassen anbeten / Welchs wol hundert mal grösser vnehre ist / so es ein mal geschicht / denn so die leyen teglich den kelch verschütten / Sintemal kein sünde zuuergleichen ist / der abgötterey / Verschütten die leyen ein tröpfflin / wolan so richten sie doch keinen abgot auff / wie die priester thun mit yhrem wasser odder ledigen kelche / Summa / es ist sölch schreckliche vnehre bey den priestern so gemein geweſt vnd noch / das sie viel bücher haben dauon müssen schreiben / wie man dem weren vnd raten soll.

Jsts nu billich vnd so nötig vrsache / der gantzen Christlichen gemeine / vmb weniger leyen willen / vnd

vmb

vmb etwa eines verschütten tröpfflins willen / die eine gestalt zuuerbieten / so solt man zehen mal billicher den priestern die selbige gestalt verbieten / ia das sacrament nemen / vñ sie alle vom ampt setzen / darümb das sie öfter vnd grewlicher sölch verschütten gantzes kelchs / dazu abgötterey treiben / das wasser für das blut Christi angebettet wird / von yhn selbs vnd andern. Mügen sie aber neben sölcher lesterlicher vnehre / die eine gestalt behalten / so sind es die leyen hundert mal wirdiger zubehalten / Darümb sag ich / Es ist den lügenern nicht ernst / was sie sagen / on das sie widder Gottes wort gerne wolten reden / vnd können doch nichts finden / Drümb müssen sie sölchs sagen / da sie sich selbs ynn die backen hawen / bis an die ohren hinan / das yederman yhr lügen vnd büberey offenbar werde.

Ich setze aber gleich / das es war sey / alles was sie liegen / nemlich / das die grösseste vnehre sey / so ein leye des bluts Christi ein tröpfflin verschüttet / Solt drümb Gotts wort vnd Christus ordnung zu brechen vñ zu endern sein? Sihe doch die blindheit vber alle blindheit / Gottes wort wissentlich verdammen vnd endern / Christus ordnung vnd gebot mutwilliglich leücken vnd verbieten / durch die gantze kirche vber all / Das ist kein vnehre des bluts Christi / sondern die aller höhesten ehre vnd der heiligest Gottes dienst / Aber das etwa an einem ort / ein leye / ein tröpfflin bluts / on sein willen / vnd villeicht mit grossem schrecken vnd zittern (das ist mit rechter hertzlicher rew vnd ehre) verschüttet / das ist die grösseste vnehre / Hie raucht vnd brennet die gantze Christenheit / ia hymel vnd erden fiele ein / wo diese heilige leute / so gantze kelche verschütten / dazu Christus leib vnd blut durch die messen erger denn Judas verkeuffen / nicht zu lieffen vnd hülffen leschen vnd halten / durch en-

durch endern/zureissen/verdammen vnd lestern Gottes wort vnd gebot.

Sölcher heiligkeit vnd kunst nach/ solten sie auch weg thun vnd verbieten alle ander Gottes gebot/ angesehen/ das grosse vnehre vnd misbrauch an den selbigen geschicht/Denn so die vnehre/so von menschen Gottes wort geschicht/ vrsache gnug ist/ das man es müsse vnd solle endern/ So mus man auch endern zu erst die zehen gebot/ Denn gar viel menschen den namen Gottes mit liegen/ schweren vnd falsch leren/ vnehren/So schenden die ehebrecher/mörder/diebe/auch die andern gebot. Darnach müst man die tauffe auch weg thun/ Denn dabey geschicht die grösseste vnehre/ nemlich/das man zu deusch teuffet/ an etlichen orten/ welchs sölche heilige leute (obs wol der Bapst zuletzt) für die gröstten vnehre halten/ so der tauffe auff erden geschehen mag/das die gezwungen werden anderweit zu latinisch teuffen.

Ja das noch wol mehr ist/ Man müste auch yhr platten/ kappen/ kaseln/ korhembd vnd alle yhr grosse heiligkeit weg thun vnd verbieten/ Denn sölche stücken geschihet so grosse mancherley vnehre/ das nicht zusagen ist/ Erstlich/das viel grosse hurn treiber/ ehebrecher/ buben vnd schelcke sölche heiligkeit tragen vnd anhaben/ auch ynn der kirchen vnd vber dem altar/das ist/ia eine grosse vnehre/ Aber diese ist noch grösser/ das itzund ynn der welt sölche stücke/ verspottet/ verlachet/ vernichtet/etwa auch zurschnitten/ zurissen/ verkaufft/ vnd fast für lauter gauckelwerck gehalten wird (on das es als denn villeicht nicht so grosse buben vnd schelcke tragen/als ynn der kirchen trügen) Weil denn die vnehre so trefflich gros ist/ so were es warlich zeit/ das mans endert vnd verböte/ wie die eine gestalt vmb der

vnehre/

vnehre willen verboten ist. Aber ich halt dennoch/hie sey ein vnterscheid zu machen / Beyder gestalt des Sacraments ist von Christo eingesetzt/ vnd eine Göttliche ordnung/ Darümb mus man sie endern vnd verbieten/ vnehre zuuermeiden / Aber platten/kaseln vnd der gleichen / ist menschen thand / darümb mus mans fest halten/vnd vmb keiner vnehre willen endern noch verbieten / Denn es ist gar ein schlecht ding vmb Gott vnd Christus / gegen diese heilige leute.

Aber wie fein haben sie mir mein text verkeret/die lieben heiligen leute / da ich an die zu Halle vnter andern einfüret / aus dem geistlichen recht / des Bapsts spruch von der ehrne schlange / so König Ezechias zubrach/ vmb des misbrauchs willen/ welche doch Gott hatte zuuor durch Mosen auff gericht vnd geordenet/ Ja sagen sie / So hat die Christenheit auch gewalt/ die eine gestalt von Gott eingesetzt/zu endern vmb des misbrauchs willen / Ich meine ia/sie haben mich mit meinem eigen schwerd troffen/ Ich füret sölch exempel/ wie der Bapst auch / auff menschen lere / so ym misbrauch sind/auff zuheben/ so füren sie es auff Gottes gebot/so geunehret wird / das man die zubrechen sol / Jsts nicht fein gereymet? Ezechias zubrach die eherne schlange freylich nicht / da sie war ynn yhren brauch vnd werck von Gott geordent/ ynn der wüsten/ Denn Gott hatte die selbige schlange nicht heissen gen Jerusalem bringen/vnd ynn tempel setzen/Sondern yn der wüsten auff einen pfal hengen/Darümb war yhr brauch vnd Gotts wort vnd ordnung aus / da sie aus der wüsten kamen/ vnd ward zum zeichen behalten des vorigen worts vnd werck Gottes. Aber das Sacrament gehet noch ym wort/vnd ist geordenet von Gott ym brauch vnd werck zugehen/bis an der welt ende/wie Paulus sagt/ Drümb

G hats mit

hats mit der ehrne schlangen kein gleichnis mehr / on das sie (wie der Bapst sagt) von Gott war dazu mal ynn der wüsten geordenet. Nu aber ym tempel / mit menschen lere vnd abgötterey ynn misbrauch komen / Darümb Ezechias kein ordnung noch gebot Gottes endert odder zubrach / sondern eitel menschen ordnung / Denn Gotts ordnug an der schlangen war schon an yhr selbs los / weil sie Gott nur ynn der wüsten Phinon gesetzt hatte.

Darümb nennet sie Ezechias auch schmehlich Nehystan / das ist / Eneolus / Ehrnling / als solt er sagen / Ists doch nur ein lauter ertz / wie ander ertz / on Gots wort vñ ordnunge / ob sie wol von Gott ynn der wüsten befolhen ward auffzurichten / Aber das ist nu aus / Ist kein Gotts wort mehr dran / sondern ist ein Nehystan. Wenn sie mir nu das sacrament auch also beweisen / das on Gottes wort vnd ordnung / schlecht brod vnd wein sey / so wil ich gerne zulassen / das sie nicht allein den misbrauch des brods vnd weins weg thun / obs gleich Gott hette etwa eingesetzt / sondern beyde brod vnd wein verbieten / Ich dringe ymer auff Gottes wort / das man dasselbige nicht solle endern / So geben sie mir ymer etwas für / da nicht Gottes wort ist / Vnd schliessen nur daher / Weil sölchs geendert sey / solle Gottes wort auch zu endern sein / Ich wil mit meinem text / das man menschen lere sol endern / vmbs misbrauchs willen / so schliessen sie draus / man solle menschen leren halten / es sey gleich misbrauch widder Gottes wort / schmach odder lesterung / Doch sölche kunst vnd heiligkeit gehöret zu sölchen lerern.

Nu las vns des Bischoffs zu Meissen mandat sehen / Er rhümet sich / wie er die seinen verhüttet habe für den wolffen vnd ketzern / die selbs vneins sind vnternander / vnd widder sich selbs leren. etc. Da hörestu ia wol /

das sie

das sie nicht vneins vnternander sind / Vnd der Bischoff nichts widder sich selbs leret. Denn das der Bapst beyder gestalt erleubt den Behemen als recht vnd Christlich / Vnd der Bischoff dasselbige verbeut vnd verdampt / als ketzerisch vnd widder das Euangelion / ist nicht widdernander / sondern seer fein / gleich / eintrechtig. Also das er den Bapst hie mit zu gleich einen ketzer vnd rechten Christen vrteilet / ist auch nicht widdernander / wie du droben gehöret hast / Denn wie können sölche gelerte heilige leute widder sich selbs vnd vnternander vneins sein / so sie macht haben nicht allein aus Gotts gebot ein Gotts verbot / aus Ja / Nein / zu machen / sondern auch / das Gebot vnd verbot / Nein vñ Ja / ketzer vnd Christ zu gleich ein ding sein mus / Ey der heilige geist ynn der vbergöttlichen kirchen vermag viel mehr / denn der heilige geist ynn der alten kirchen vnd heiligen Vetern / ia denn ynn Christo selbs.

So sol auch das niemand für vneinigkeit halten / das yñ yhrer vbergöttlichen kirchen so viel rotten / secten vnd heissigen parteyen sind / der münche / pfaffen / nonnen / da keines leret noch lebt wie das ander / ia beissen vñ fressen sich wie die wilden thier vnternander / sondern so manch kopff / so manch synn / das sie nicht anders yñ yhrer eintrechtigen ordnung daher gehen / deñ wie die fliegen vñ humeln des sommers ynn den tabernen yhre schöne ordnung halten / oder wie die leuse vnd flöhe fein gleich ordenlich kriechen / lauffen vnd hüpffen ynn des bettlers belze. Summa / es ist eitel gleicheit vñ einigkeit da durch vnd durch / Ja wider Gotts wort zu toben vnd wüten / Sonst sihe allein die barfüsser an yñ yhrer einigen regeln welch ein rotterey es bis her vnter sich selbs widder alle ander münch gewesen ist / so wirstu die schöne ordnung vñ einigkeit Bepstlicher kirchen yñ yhrem glauben haltē müssen / wie das vnzyfer so Moses ynn Egypten bracht /

Noch schmücken vnd rhümen sie yhr einickeit widder vns / gerade als hette Christus vnd die Apostel nicht selbs Judas vnd abtrünnige bey sich leiden vnd haben müssen.

Aber da feret ewer Bischoff aller erst recht eraus / da er vermanet vnd gebeut / das man das sacrament nicht solle von yrrigen vnd abtrünnigen priestern / noch abtrünnisch reichen lassen / damit die gleubigen das selbige nicht zum gericht vnd verdamnis empfahen. O Ha. Lieber herr. Wie geschicht dir? Christus hat das sacrament beyder gestalt eingesetzt / des mus er nu ein schismaticus odder abtrünniger sein / Vnd der sonst vnser heiland ist / mus hie ein meister der verdamnis sein / Die heiligen alten Veter / so Christus einsetzung gefolget haben / müssen auch abtrünnige sein / vnd die Christen so von yhn beyder gestalt empfangen haben / müssen verdampt sein / Der Bapst ist ein abtrünniger worden / Vnd die Behemen allzu mal sind verdampt / das sie vom Bapst beyder gestalt empfahen / Das höre stu hie wol vom Bischoffe zu Meissen / der vrteilt vnd schleust also / darümb mus nicht feylen / es wird so sein müssen. Nu wil ich doch ia auch gerne ein ketzer vnd abtrünniger sein / weil bey diesen leuten nicht allein vnser Herr Jhesus Christus / sondern auch yhr eigen herr der Bapst / mus ein ketzer vnd verfürer zur hellen heissen / Wem solten sölche lester meuler schonen / so sie yhrs eigen herrn des Bapsts / nicht schonen / sondern sein thun vnd ordnung ein ketzerisch vnd verdamlich ding schelten / Mich iamert des armen Bapsts / welcher nu wol bedarff / das man yhn / widder seine eigen schuler vnd iünger verteydinge. Aber sölchs alles macht / die schöne eintrechtige lere / die sie vnternander haben / dauon der Bischoff so herlich rhümet.

Wolan / lestert vnd flucht getrost lieben herrn /

Vnd ob

Vnd ob euch Gott gerne wolte behalten/vnd euch ewer offentliche lügen lesset durch die helle warheit anzeigen/ so solt yhr augen vnd ohren zustopffen / vnd mit henden vnd füssen weren/das yhr sie ia nicht an nemet/auff das yhr on alle gnade müsset verderben / Lieber/ yhr werdet das ergernis nicht so können vertünckeln noch beschonen / das der Bapst den Behemen beyde gestalt erleubt / vnd yhr die selbige verbietet / Man weis auch wol/das euch gar wol martert/ vnd das maul stopffet/ das yhr nichts drauff richtigs antworten künd / Es hilfft nicht plaudern / kirche/ kirche/ einigkeit/einigkeit. Wir sehen ewer kirchen hie zwispeltig vñ widernander/ Vnd was yhr auff dieser seiten bawet auff eine gestalt/ das zu reisset dort auff der andern seiten der Bapst/mit beyder gestalt / Vnd frist sich ewer einigkeit selbs auff/ Vnd zwar ander ketzerey werden also vneins / das sie mancherley vnd nicht einerley heubt behalten/ Vnd die kirche behelt einerley heubt / ob sie wol viel ketzer vnter sich hat / Aber das Bapstum hat einerley heubt/ vnd dennoch mancherley vnd nicht einerley leib / das mag mir ein wüster grewel sein / So thut keine ketzerey noch rottengeist.

Das aller feineste aber ynn des Bischoffs zedel ist/ das die pfarher sollen das volck leren / Wie vnter der einen gestalt der gantze Jhesus Christus Gottes son/ Gott vnd mensch / dazu sein leib vnd blut sey/ vnd von den leyen gegessen vnd getruncken werde. Da lerne ich etwas/ das ich zuuor nicht gewust habe / Denn von der Concomitantien hab ich zuuor wol mehr gehort vnd gelesen (dauon hernach.) Aber das ist mir ein new stücklin/das die leyen vnter einer gestalt beyde essen vnd trincken/ Essen/ sage ich/vnd trincken ist ein ding/Wer hat das yhe gehört: Er redet ia vom mündlichen leiblichen essen / wie man das sacrament isset/ Solch leiblich essen

ist auch leiblich trincken. Ach das der koch vnd keller zum Stolpen / auch müsten ein ding werden / vnd dem Bischoff schlecht essen geben on trincken / auff das er seine eigen kunst auch an yhm selbst / versuchte / ob er essen vnd trincken für ein ding wolt haben / vnd on getranck / trincken künd / Aber ich halt / das das die wunderzeichen sind ynn der Bepstlichen kirchen / bis auff diese zeit gespart vnd verhalten / Denn weil sie sonst widder wunder noch etwas guts thun / werden sie geuckler / den leuten sölche nasen zu machen / mit klugen worten / das sie essen vnd trincken für eins halten sollen / vnd also auch ein mal wunderzeichen sehen.

Was thun denn die priester? On zweiffel ynn einer iglichen messe / essen sie zwey mal vnd trincken zwey mal / Denn ym brod / essen sie den leib vnd trincken sein blut / weil leib on blut nicht sein kan / Widder vmb ym kelche trincken sie das blut vnd essen den leib / weil blut nicht on leib sein kan / Das heist ia die Christliche kirche wol gebessert / vnd aus einer messen zwo gemacht. Nu widdersffe ich / das ich gesagt habe / die Bischoffe seyen vngelert / Denn dieser Bischoff stopfft mir werlich das maul vnd leret mich / das ynn der kirchen eitel duppel messen sind / vnd Christus alle messen zwey mal geopffert / geessen vnd getruncken wird / Es wil gut werden für die opffer pfaffen / die mügen nu wol eine messen vmb zween groschen verkeuffen / Denn für duppel wahr gibt man billich duppel gelt. Also ist der Gotts dienst nu durch die gantze Christenheit zwey mal gröSSer worden / vnd die priester werden auch zeitlich zwey mal reicher werden denn zuuor / O der seligen zeit / das wil ein gülden iar werden.

Hie zu schlegt nu die Concomitantien / das ist die folge / weil Christus leib / nicht on blut ist / so folget daraus / das sein blut nicht on seele ist / Daraus folget / das

seine seele

seine seele nicht on die Gottheit ist/ Daraus folget/das seine Gottheit nicht on den Vater vnd heiligen geist ist/ Daraus folget/das ym sacrament/auch vnter einer gestalt/die seele Christi / die heilige Dreyfaltigkeit/ geessen vnd getruncken wird/sampt seinem leibe vnd blut/ Daraus folget / das ein mespfaff / ynn einer iglichen messe die heilige dreyfaltigkeit zwey mal opffert vñ verkeufft/ Daraus folget / weil die Gottheit nicht on die Creatur ist / so mus hymel vnd erden auch ym sacrament sein/ Daraus folget/ das die teuffel vnd die helle auch ym sacrament sind / Daraus folget / das wer das sacrament (auch einerley gestalt isset) der frisset den Bischoff zu Meissen mit seinem mandat vnd zeddel / Daraus folget/das ein Meisnischer priester seinen Bischoff ynn einer iglichen messe zwey mal frisset vnd seufft/ Daraus folget / das der Bischoff zu Meissen mus ein grössern leib haben denn hymel vnd erden / Vnd wer wil alle folge ymer mehr erzelen: Aber zu letzt folget auch draus/ das alle sölche folger/esel/narren/ blind / tol/ vnsynnig/ rasend/töricht vnd tobend sind/Diese folge ist gewis.

Welcher teuffel hat vns heissen/aus vnserm kopff sölchs ertichten/ odder ynn dem heiligen sacrament mit sölchen narren gedancken vmgehen? Satan hats gethan/vñ thuts auch noch/zu spotten vnd zu höhnen vnser heilthum / vnd vns die weil von den einfeltigen worten Christi zu reissen / Wer hat vns befolhen/ mehr ynn das sacrament zu zihen / denn die klaren hellen wort Christi geben? Wer hat dich gewis gemacht/ob dieser folge eine war sey? Wie weistu /was Gott vermag? Wie kanstu seine weisheit vnd gewalt abmessen/das er seinen leib vnd blut nicht allein ym sacrament künd haben / das dennoch seine seel vnd Gottheit nicht darynnen were / ob gleich seine seel vnd Gottheit on leib vnd blut nicht sein kan? Wer wil sich vnter winden auffer vnd yber seine wort etwas ynn sölchen seinen

wundern

wundern / zufinden vnd zuergründen? Wer wils gewis machen das / weil Christus leib nicht on seine seele sey / drümb müsse seine seele auch ym sacrament sein / Gilt sölch folgern / so wil ich auch sagen / Weil Gott der vater eine gottheit hat mit dem son / so mus er auch mensch vnd Marie son sein worden / Denn wo die gottheit des sons ist / da ist der vater vnd heiliger geist auch.

Aus mit dem folgern vnd gaucklen / Du solt also sagen zu deinem Bischoff / Lieber herr / Mein Christus hat mir nicht befolhen / zu folgern vnd zu gauckeln ynn seinem sacrament / Sondern seine wort zu fassen vnd behalten / darnach zu thun / Yhr aber nemet mir / als ein seelmörder / meines herrn wort / vnd verbietet mir denselbigen zegehorchen / gebt mir darnach ewern geiffer vnd folgerey dafür / die yhr selber nicht verstehet / noch wisset / was es sey / die mügt yhr bey euch behalten / vnd ewern sewen vnd hunden ein gestrode dauon machen / so gut yhrs künd / Ich sol wissen / das ich Christus leib vnd blut empfahe ym sacrament / wie seine wort lauten / Wie aber leib on blut odder mit blut / Widderümb / wie blut on leib odder mit leib da sey / sol ich nicht wissen noch forschen / Er wirds wol wissen / Die wort sind mir befolhen vnd werden mir gewis gnug sein / Denn was sölch folgern mit sich bringe / ist itzt gesagt / das ich zu letzt auch müste durchs folgern / den teuffel vnd seine mutter ym sacrament fressen vnd sauffen.

Anfang / mittel vnd ende aller yrthumb ist / das man aus den einfeltigen worten Gottes trit / vnd wil mit der vernunfft ynn Göttlichen wundern handeln vnd die sache bessern / gleich wie Paulus .1. Corin. 10. von Heua sagt / das sie der teuffel auch von der einfeltigkeit Göttlichs worts / yn seine klugheit füret / da gieng sie es dahin mit Adam vnd vns allen hinach. Lieber Gott / wie ists so grosse mühe vnd erbeit / das ein Christ bleibe / wenn er

gleich /

gleich/ helle/ dürre/ gewisse wort Gottes für sich hat/ was solts denn werden/ wo man die wort faren lesset/ vnd gibt sich auff der vernunfft folgern vnd klügeln? Vnd wie wil sich der rhümen ynn der einigen Christlichen kirchen zu sein/ der sich begibt aus dem wort Gottes/ darynn die rechte kirche ist vnd bleibt? Darümb rhümet sich ewer Bischoff zu Meissen felschlich/ das er ynn der kirchen sey/ nach dem feinen spruch S. Cypriani/ den er einfüret/ Er ist ein wolff ausser der kirchen/ weil er nicht allein ausser dem wort ist/ sondern euch alle so vnter yhm seid/ eraus locket vnd gebeut. Er ist wol ynn der kirchen/ das ist/ er hat das Bischoffliche ampt/ vnd sind on zweiffel viel Christen ynn seinem sprengel vnd Creysem/ gleich wie der wolff ym schaffstal/ dieselbigen zur würgen vnd vmbzubringen.

So sihe nu für dich/ Es gehet itzt also/ das wolffe sind hirten/ vnd hirten sind wolfe worden/ Wenn du deinem verfürischen Bischoffe gleich gleubest/ das man ym brod esse vnd trincke den leib vnd blut Christi/ So stehen da die hellen starcken wort Christi/ vnd heissen dich aus dem kelche auch trincken/ Wer helt vnd thut die weil nach diesen worten/ die weil du ym brod issest vnd trinckest? Sind es nicht auch Christus wort? Meinstu nicht er ist wol so klug als dein Bischoff/ vnd hette dich auch wol kund heissen/ ym brod essen vnd trincken? Was wiltu deim gewissen antworten/ wenn dichs ansprechen wird/ das du die wort Christi vom kelch trincken nicht gehalten hast/ vnd also seine ordnung vñ wort veracht vnd vbertretten? Wiltu sagen/ dein Bischoff vnd die kirche hat dich folgern vnd gauckeln geleret/ das essen vnd trincken ein ding sein solle? So wird er dir auch sagen/ das dir dein Bischoff helffe ynn seinem hymel/ Lieber/ das gewissen lest sich nicht mit folgern vnd gaucklen stillen/ wenn es Gotts wort wid der sich fület.

Darümb rüste dich/vnd lies die Euangelisten wol/ da sie beschreiben/ wie Christus den jüngern allen den kelch zu trincken gibt/ vnd spricht/ Trinckt alle draus/ Sölchs thut zu meinem gedechtnis. Werden sie dir sagen/ Hat doch Christus offt mals allein brod gegeben/ wie D. Schmid schreibt/ so sprich also/ D. Schmid hat nicht beweiset/ das sölch brod sey der leib Christi gewest. Aber on beweisung soltu seinem folgern vnd gaucklen nicht gleuben/ Vnd ob er beweisen künd/ das es brod des abendmals gewest were/ so soltu sagen/ Christus hat an keinem der selbigen ort gepoten/ odder befolhen/ fort hin also zu thun/ Vnd ist ein einiges schlechts werck/ on gebot vnd weitern befelh. Aber ym abend mal stehet sein wort vnd befelh dabey/ Nemet/ esset/ Sölchs thut. etc. Trincket alle draus/ Sölchs thut. etc. Drümb weñ D. Schmid tausent vñ aber tausent mal auffbrecht/ das Christus hette allein das brod gegeben/ so hülffts nichts gegen diesen einigen ort/ Denn das gewissen wird doch alle zeit sagen/ Lieber/ hie/ da es der herr einsetzt vnd ordenet/ stehet gepot vnd befelh dabey/ vnd heist es thun/ das dringt/ das zwingt/ das beisset durch/ weit/ weit vber die sprüche/ da ers nicht einsetzt noch ordenet/ noch gepeut noch befilhet/ sondern allein thut/ Denn freylich sein blosses thun/ mus sich nach seinem befelh vnd einsetzung richten/ Nicht widderümb/ sein befelh vnd einsetzung/ nach seinem blossen thun/ Denn er widderrufft sein wort nicht/ so wird er sich selbs auch nicht lügenstraffen.

Werden sie dir sagen/ Ja sölcher befelh gehet allein die Apostel an/ vnd ist von den priestern zu verstehen/ Auffs erst/ Bitte sie vmb Gottes willen/ sölche glose mit schrifft zubeweisen/ so wirstu sehen/ das sie kalt stehen werden/ odder werden dir etwas folgern/ Darnach soltu sagen/ das sölchs widder den Bapst vnd widder

sie selbs

sie selbs ist / der den Behemen sölchs zugibt / als recht vnd Christlich / Dazu widder die alten heiligen Veter / die nach diesem text / den leyen beyder gestalt gereicht haben / Vnd ist nicht zu leiden / das sie ketzer solten heissen. Zum dritten bitte sie drümb / das sie selber wolten mit ernst gleuben diese yhr eigen glose. Aber du wirst es nicht von yhn erlangen / Es ist nicht yhr ernst / Sie liegen also / das mercke dabey / Wenn sie sölchen befelh Christi mit ernst verstünden / allein auff die priester geschehen / so müsten sie auch den leyen die eine gestalt nicht geben / sondern das gantze sacrament bey den priestern alleine behalten / Denn eben der selbige Christus / redet zu den selbigen üngern / den selbigen befelh vber dem brod / denn er redet vber dem kelch / Einerley üngern hörens / vnd nemens beydes / Sind es nu priester vñ nicht leyen / die den kelch nemen / so sinds auch priester vnd nicht leyen / die das brod nemen / vnd mus also nach der einsetzung Christi das gantze sacrament von den leien / allein bey den priestern / bleiben / Was wöllen sie hiezu folgern? Widderümb / sind es leyen gewest / die das brod nemen / so sind es auch leyen gewest / die den kelch namen / Denn das gantze sacrament mit beyder gestalt / wird einerley üngern / mit gleichem befelh / auff eine zeit befolhen / Darümb welchen eins teil zugehört / den gehört auch das ander zu.

Darümb sage ich / Es ist kein ernst noch warheit ynn allen stücken / das die Papisten widder vns halten / Sie gleubens ia so wenig als wir / Allein das sie sich fristen ein wenig / vnd nicht still schweigen. Sölchs hat auch den feinen Fürsten vnsern hertzog Friderich kurfürsten zu Sachssen / seliger gedechtnis / bewegt / das er sich berichten lies für seinem ende / nach Christus ordnung vnd befelh. Denn er etwa zuuor dauon geredt / vnd als

ein sittiger aber hochuerstendiger man/ (sprach er) Haben sie macht vns den kelch zu nemen/ so mügen sie vns auch wol das brod nemen/ vnd nichts vom sacrament lassen/ weil sie sagen/ Christus habe priester gemacht/ mit dem wort/ Sölchs thut (welchs er auch vber dem brod vnd gantzem sacrament spricht) so gehören wir leyen gar nichts zum sacrament/ Ich wolt/ das alle papisten auff einem hauffen müsten für sölchem man stehen/ vnd hierauff antworten/ Wie solten yhn die hosen stincken/ vnd yhr folger künst so rot werden. Aber nu sie bey sich selbs leren/ vnd dir bücher sich nicht schemen/ sind sie frech vnd küne/ schreien vnd schreiben eitel lügen/ folgerey vnd gauckeley/ das sie selbs nicht gleuben das war sey/ vnd yhn gar leid were/ das war sein müste. Ich wüste für war den Papisten kein grösser leid zu wündschen noch mich bas zu rechen/ denn das sie gezwungen würden/ ernstlich zu gleuben/ vnd für warheit zu halten/ alles was sie leren vnd schreiben/ Hilff Gott/ wilch ein elend volck solt mir das werden/ ich wolt yhn fein zeigen/ wie alle yhr grund vnd artickel mehr widder sie denn widder vns sind/ wie ich hierynn gethan habe.

Wenn sie aber dir gleich alle Euangelisten abgegauckelt haben/ vnd den kelch allein auff sich gezogen/ so werden sie dir S. Paulus nicht abgauckeln/ Welcher. 1. Cor. 10. vñ. 11. yhn viel zu mechtig vñ starck stehet/ Denn er richt den priestern/ sondern der gantzen gemein zu Corinthern schreibt/ vnd vnter andern spricht/ Ich habs vom Herrn empfangen/ vnd euch gegeben. Wer sind diese/ Euch? Sinds allein die priester? Es sind ia auch die Corinther/ Vnd hernach/ Der mensch prüfe sich selbs/ vnd also esse er von diesem brod/ vnd trincke von diesem kelche. Sind diese menschen auch allein die priester? Item/ Sinds allein priester/ die er schilt/ das

sie vnwir-

sie vnwirdig haben von diesem brod geessen/ vnd von diesem kelch getruncken/ vnd drümb gestorben vnd tranck worden: Weil denn S. Paulus selbs aus legt das wort Christi/ Sölchs thut. etc. das es von allen gesagt sey/ So wirds freylich bey den Euangelisten auch dieselbige meynung haben/ vnd nicht allein von den priestern verstanden werden/ so es doch dieselbigen wort Christi sind/ die S. Paulus vom herrn hat empfangen/ wie er hie zeuget.

Wenn sie nu nirgend hin komen/ müssen sie widder dahin/ das die kirche sey vber S. Paul vnd Gotts wort/ vnd hab es macht zu endern/ wie droben gesagt ist. So sagen wir widderümb/ Wer ein tütel odder buchstaben weg thut odder endert/ der sol des teuffels sein/ wie Christus zeugt Matth. 5. Vnd sind sie vber Gotts wort/ so wöllen wir auch vber yhr wort faren/ vnd sie nicht für die kirche halten/ Wir sollen auch billicher die kirche sein/ als die vnter Gottes wort sind/ denn sie/ so on vnd vber Gottes wort sind/ bis sie wunder thun bey yhrem eigen wort/ wie bey vnserm wort/ die Apostel vnd veter gethan haben/ Sintemal wir ynn der schrifft keine kirche finden bezeuget/ die widder vnd vber Gottes wort sey/ Sondern alleine die/ so Christo vnterthan ist/ Ephe. 5. vnd vnter Gottes wort sich helt/ Welche aber wil widder vnd vber Gotts wort sein/ die müssen wir für des Antichrists kirche halten/ wie vns S. Paulus leret. Vns schreckt billich der spruch. Ebre. 2. So das wort fest ist worden/ so durch die engel geredt ist/ vnd ein igliche vbertrettung vnd vngehorsam hat seine rechte belohnung empfangen/ wie wöllen wir entpfliehen/ so wir ein sölche seligkeit verachten?

Vnd ist für war greulich zu hören/ das man sich da widder setzt/ das sie selbs bekennen/ Es sey Gottes wort vnd Christus ordnung/ Es were nicht so gar greu-

lich/wo es geschehe ynn den sprüchen/ da man mancherley synn vber hat / wie es mit den ketzern geschicht. da man einerley sprüch / hie her vnd daher denet /Aber hie bekennen sie den text / wie er da stehet / Vnd sprechen/ Sie seyen meister drüber / den selbigen zu endern vnd abzuthun / Vnd solle nicht ehe gelten / Es gelüste sie denn/ Sölchs solte kein ketzer thun/ dem Endechrist solt es zu eigen behalten werden / das er stracks / vnuerschampt/vnd freuelich/die bekandte warheit / vnterdruckt vnd nach seinem willen handelte / Vnd das noch erger ist / vnschuldig blut vergiessen sie vmb sölcher von yhn selbs bekanter warheit willen/Es ist doch ia vber aus zu viel mit yhn / Die seele mit offenberlichem vngehorsam gegen Gott tödten / vnd den leib mit fewer vnd greulichem tod erwürgen/ Jch wolt mich gerne vber sie erbarmen vnd bitten/Aber sie wöllen schlecht des teuffels sein/ Es ist der zorn Gottes vber sie komen/vnd hülfft kein bitten noch vermanen mehr.

Darümb vermane ich euch lieber freund / vnd bitte / das yhr feste seid ynn ewrem glauben / Vnd wenn euch sonst kein vrsachen bewegen solt / euch aus yhrem hauffen zu sondern/ so solt euch doch alleine diese allzugnugsam treiben / das yhr sehet vnd höret/ wie sie vnschuldig blut vergiessen / vnd beladen sich vnd alle die es mit yhn halten/ mit schulden/ die on vnterlas gen hymel schreyen / wie des Habels blut vnd alle vnschuldigs blut gethan hat / vnd noch thut/ das freylich der zorn nicht lange sich vber sie seumen wird. Vnd thun dazu sölchen mord / nicht allein widder Gottes gepot / sondern auch / widder yhr eigen Bapsts recht / Denn der Bapst hat nirgend gesetzt / das man verbrennen odder tödten solle die beyder gestalt des sacraments gebrauchen. Ja wenn sie yhr gesetz wolten halten / müsten sie gar

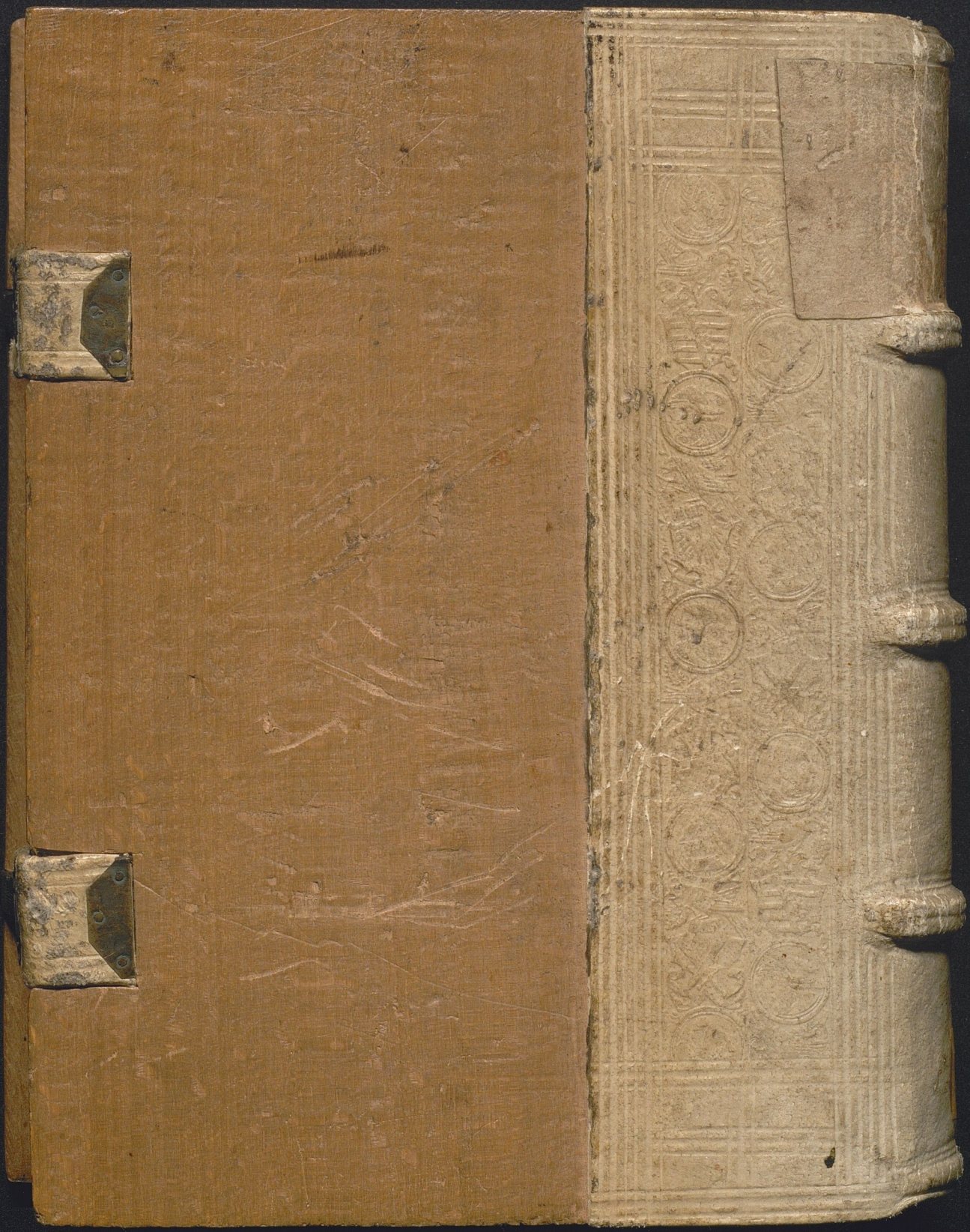
keinen

keinen ketzer tödten / er were schwermer odder widder-
teuffer / so fern sie nicht auffrürer weren / Aber nu tödten
sie auch vnd verbrennen die geistlichen vmb der ehe wil
len / so doch Bepstliche gesetze die selbigen nicht anders
straffen / denn mit absetzen vom ampt / Aber es sind Viri
sanguinum / bluthunde / dauon Salomon vnd Jesaias
sagen / Ihr füsse sind iach / blut zuuergiessen.

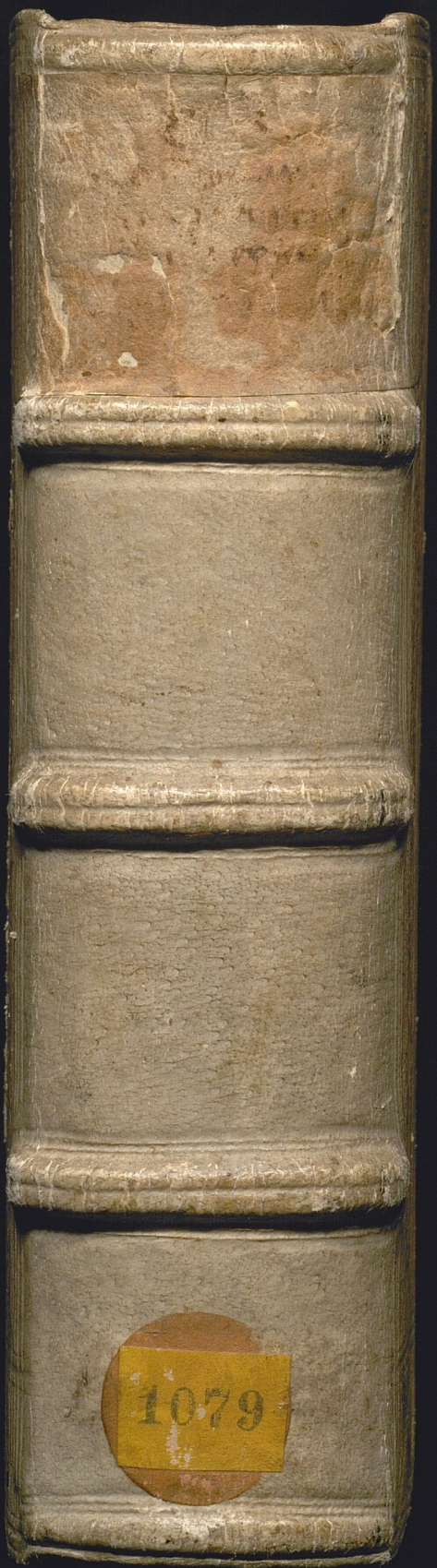
Sölchs einiges stücklin / sol mich ob Gott wil wol
ausser dem Bapstumb behalten / Vnd wenn ich bis her
drynnen gewest were / vnd kündte yhr lere nicht straffen
noch vberwinden / so wolt ich doch vmb sölch blutuer-
giessens willen / mich von yhn / als aus des teuffels mord
gruben absondern / auff das ich nicht mit yhn teilhaff-
tig ym blut erfunden würde. Nu aber ist auch yhr lere
ynn vielen stücken vberwunden / das sie selbs wissen vnd
bekennen / Denn es ist fast yederman / ehe denn Luther
kam / den geistlichen vmb yhr grewlichs wesen vnd mis-
brauch beide ynn leren vnd leben feind gewest / vnd hat
nach einer reformation vnd Concilion geschrien. Jtzt
aber wöllen sie gar nichts faren lassen oder bessern / kein
vnrecht bekennen noch endern / sondern noch dazu ster-
cken vnd mehr machen / Vnd sölchs mit mörden / bren-
nen / fahen / iagen / rauben / verfolgen die vnschul-
digen / Da wöllen wir sehen einen richter /
der mit yhn vmbgehen sol / wie sie es ver-
dienen vnd haben wöllen. Gott
behüt vns für yhrem teil /
vnd sey vns gnedig yn
Christo Jhesu /
AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg
durch Joseph Klug.
M. D. XXVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=66



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=68



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=69

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=72

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568014502-18/fragment/page=73